



Luzerner Pensionskasse



Mit Sicherheit und Weitsicht

Geschäftsbericht 2010

Inhalt

Einleitung

2010 – Sicher vorwärtskommen	06
Das Jahr im Überblick	08
Kennzahlen der letzten fünf Jahre	12
Was wir tun	13
Wer wir sind	14

Geschäftsentwicklung

Vermögen 2010 und Performancevergleich	20
Deckungsgrad und Verwaltungskosten	21

Versicherung

Versicherungstechnische Informationen	24
Zinssätze und Jahresteuern	26
Durchschnittsalter bei der Pensionierung	27
Anzahl Aktive pro Rentenberechtigte	27
Angeschlossene Arbeitgeber	28

Kapitalanlagen

Strategie und Anlagestruktur	32
Festverzinsliche Anlagen	33
Hypotheken	34
Aktien	35
Alternative Anlagen	36
Immobilien	37
Immobilien Direktanlagen	38

Jahresrechnung

Bilanz	42
Betriebsrechnung	44
Anhang	46
Bericht der Kontrollstelle	64





Bewusst Vorbereitungen treffen

Wenn es um Vorsorge geht, ist es ratsam auf ein umsichtiges und zuverlässiges Team zu setzen. Denn die Menschen in einer Pensionskasse tragen die Verantwortung für eine günstige Entwicklung der Zahlen und Werte.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LUPK sind deshalb Augenmass und Entscheidungskompetenz das wichtigste Handwerkszeug.

2010 – Sicher vorwärtskommen

Nach viel Zuversicht aus dem Vorjahr konnte das Jahr 2010 die hohen Erwartungen nicht ganz erfüllen. Unter dem Einfluss von Ereignissen wie der verheerenden Umweltkatastrophe im Golf von Mexiko, dem grössten Kurssturz in der Geschichte des Dow Jones oder dem Bekanntwerden gewaltiger Staatsverschuldungen gestalteten sich die Anlageentscheide für die LUPK äusserst schwierig. Gerne hätten wir berichtet, dass der Deckungsgrad der Kasse Mitte Jahr die 100%-Marke wieder erreicht hat. Die schwierigen Bedingungen erlaubten es jedoch nicht, sich bereits 2010 bis zu diesem Ziel vorzuarbeiten. Dennoch: Auch 2010 sind wir wieder einen Schritt vorwärts gekommen und überzeugt, dass wir uns auf gutem Weg befinden.

Für die LUPK hat Sicherheit einen zentralen Stellenwert. Um diese Sicherheit zu erreichen und zu erhalten setzen wir uns permanent mit den Risiken für die Kasse auseinander, um sich abzeichnende Entwicklungen und Gefahren möglichst frühzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren. Dabei berücksichtigen wir alle Einflussfaktoren auf die Vermögens- und Ertragsseite der Kasse. Neben den Anlagerisiken sind dies auch Versicherungs- oder Unternehmensrisiken. Nicht ganz leicht, denn die Einschätzung von Chancen und Gefahren baut in der Regel auf Erfahrungen der Vergangenheit auf. Ob diese auch in Zukunft gelten bleibt ungewiss.

Und ganz ohne Risiko geht es nicht, speziell in Tiefzinsphasen sind die Ertragsziele sonst nicht zu erreichen. Selbst die vom Gesetzgeber vorgeschriebene BVG-Mindestverzinsung ist derzeit mit risikolosen Anlagen allein nicht zu erwirtschaften.

In den letzten Jahren hat die LUPK ihre Risiken gut eingeschätzt. Dies bestätigen vergleichsweise gute Performancezahlen im Durchschnitt der letzten Jahre. Generell blieben die Anlageerträge für alle Anleger in den vergangenen Jahren aber deutlich unter den erhofften Zielwerten. Diese fehlenden Erträge machten nach der Risikoanalyse auch auf der Leistungsseite Korrekturen nötig. Zum Beispiel den Verzicht auf Teuerungszulagen oder die Anpassungen der Umwandlungssätze und des Rentenalters. Eingriffe, die für eine sichere Zukunft der Vorsorge aller unserer Versicherten unumgänglich waren.

Die LUPK hat ihre Hausaufgaben gemacht und wird dies auch in Zukunft tun. Wir befinden uns nach wie vor in einer leichten Unterdeckung, was uns zu besonderer Vorsicht verpflichtet. Mit Freude und Respekt vor der Aufgabe setzen wir uns ein, die anvisierten Ziele auf sicheren Wegen zu erreichen – für die finanzielle Sicherheit Ihrer Vorsorge.

Ihre Luzerner Pensionskasse



Das Jahr im Überblick

Der Rückblick auf das Jahr 2010 ergibt für die LUPK ein durchzogenes Bild. Von den Mitgliedern positiv aufgenommen wurden verschiedene Änderungen der Verordnung über die LUPK, die auf den 1.1.2010 in Kraft traten. Dazu gehört der neue Versicherungsplan «Plus» für Mitglieder ab Alter 42. Bereits haben sich über 1'200 Versicherte für diesen Plan entschieden. Weniger Begeisterung lösten naturgemäss die notwendig gewordene Reduktion der Umwandlungssätze und die Heraufsetzung des ordentlichen Rentenalters aus. Als Vertrauensbeweis werten wir hingegen eine starke Zunahme der freiwilligen Einkäufe zur Verbesserung der persönlichen Versicherungsleistungen. Rund um die Kapitalanlagen wird das abgelaufene Jahr als weiteres schwieriges Anlegerjahr in Erinnerung bleiben, welches die hochgesteckten Erwartungen nicht ganz zu erfüllen vermochte. Volatile Aktienmärkte, rekordtiefe Zinsen, markante Währungskorrekturen und ein ungebrochener Immobilienboom prägten das Jahr. In diesem schwierigen Umfeld erreichte die LUPK eine Performance von 2,2% auf dem Gesamtvermögen. Der Deckungsgrad verbesserte sich von 96,8% auf 97,4%.

Die Mitglieder des Vorstandes und des Vorstandsausschusses trafen sich 2010 zu je 7 Sitzungen.

Anlagestrategie 2010

Die vom Vorstand der Kasse verabschiedete langfristige Anlagestrategie blieb 2010 unverändert. Die mit dieser Strategie festgelegten taktischen Bandbreiten boten genügend Handlungsspielraum um einzelne Anlagekategorien

je nach Risikoprofil und Marktsituation über oder unter zu gewichten. Allerdings fehlten bei Anlagen wie beispielsweise Hypotheken oder Immobilien genügend attraktive Investitionsmöglichkeiten, zumindest solche, die wir risiko-/renditemässig als ausreichend interessant eingeschätzt hätten. Bei anderen Kategorien wie Aktien oder Alternative Anlagen waren die Märkte äusserst volatil und mit entsprechend hohen Risiken behaftet, weshalb hier nur sehr zurückhaltend taktische Übergewichtungen vorgenommen wurden. Last but not least ermunterten im historischen Vergleich äusserst tiefe Zinssätze auch nicht zu einem volumemässigen Ausbau der Obligationenanlagen. Die LUPK hat unter den schwierigen Rahmenbedingungen 2010 vorsichtig agiert und ist keine Experimente eingegangen. Die Aktienquote wurde bis zum Ende des Berichtsjahres geringfügig auf 20,6% des Gesamtvermögens erhöht. Im Gegenzug konnte das nach wie vor leichte Übergewicht der festverzinslichen Anlagen etwas reduziert werden.

Anlagetätigkeit

Die Anlagetätigkeit und die Ergebnisse der LUPK waren geprägt von den grossen Schwankungen und Unsicherheiten an den Kapitalmärkten. Nicht nur die Aktien, sondern auch die festverzinslichen Anlagen durchliefen 2010 ein Wellental. So sank die Rendite der 10-jährigen Obligation der Eidgenossenschaft von 1,9% auf einen Tiefststand von 1,05% am 24. August 2010 um sich alsdann bis Ende Jahr wieder auf 1,72% zu erholen. Bei den Aktien hielt die gute Stimmung aus dem Jahr 2009 auch zu Jahresbeginn noch an. Sie erlitt dann aber im zweiten Quartal 2010 einen empfindlichen Dämpfer, da im Sog der Finanzkrise Griechenlands die Sor-

gen um die Zahlungsfähigkeit weiterer Staaten zunahmen. Nichts desto trotz zeigten gegen Ende des Jahres wichtige Konjunkturindikatoren wieder eine globale Wachstumsbeschleunigung. Dies verhalf den Aktienmärkten zu einer willkommenen Aufwärtsbewegung. Leider wurde diese durch massive Währungsverluste insbesondere beim Euro praktisch wieder neutralisiert.

Die Jahresperformance der Wertschriftenanlagen war insgesamt enttäuschend und lag 2010 deutlich unter den Erwartungen. Einen positiven Beitrag zum Jahresergebnis lieferten hingegen trotz tiefer Zinsen die Hypothekendarlehen und die Immobilien, die sich nach wie vor einer grossen Investitionsnachfrage seitens der Anleger erfreuen und entsprechend positiv bewertet sind.

Ausführliche Informationen zu allen Wertschriftenanlagen finden sich in diesem Geschäftsbericht unter dem Kapitel «Kapitalanlagen».

Ausübung der Stimmrechte

Als aktive Investorin haben wir in Zusammenarbeit mit der Stiftung Ethos auch 2010 unsere Stimmrechte bei Schweizer Aktiengesellschaften wahrgenommen. Die vermehrte Mitsprache der Investoren scheint erste Früchte zu tragen. An verschiedenen Generalversammlungen hatten die Aktionäre und Aktionärinnen erstmals die Möglichkeit, sich zu den Vergütungssystemen zu äussern. Die Ergebnisse der konsultativen Abstimmungen zeugen von einer Unzufriedenheit vieler Investoren und unterstreichen den Handlungsbedarf für eine deutliche Verbesserung des Dialogs zwischen Unternehmensleitungen und Aktionariat.

Immobilienanlagen: Erfolgreiche Bauprojekte

Verschiedene grosse laufende Bauprojekte der LUPK haben 2010 grosse Fortschritte erzielt. Die Überbauung Wohnpark Alp Emmenbrücke konnte im Frühjahr 2011 abgeschlossen und ein grosser Teil der Alterswohnungen den Mieterinnen und Mietern übergeben werden. Die Grossbaustellen Sentipark Luzern und Parkside Schlieren sind auf gutem Kurs. Die Wohnungen in Schlieren werden im Sommer 2011 bezugsbereit sein und sind erfreulicherweise bereits alle vermietet. Der Bezug der Wohnungen im Sentipark ist ab Frühjahr/Sommer 2012 geplant. Gut entwickelt hat sich auch das Wohnbauprojekt Zentrum Kriens. Nachdem der Bebauungsplan von der Gemeinde bewilligt wurde, kann das Projekt detailliert ausgearbeitet werden. Wir rechnen Anfang 2012 mit dem Beginn der Bauarbeiten. Auf dem Gelände der LUPK werden rund 60 attraktive Wohnungen entstehen.

LUPK-Deckungsgrad – Massnahmen gegen die Unterdeckung

Zwar verbesserte sich der Deckungsgrad der LUPK von 96,8% auf 97,4%, die von den Optimisten erhoffte sehr schnelle Erholung auf die 100%-Marke blieb jedoch aus. Dies bedeutet, dass die Massnahmen zur Verbesserung des Deckungsgrades noch bis mindestens Ende 2011 fortgesetzt werden müssen. Die Entwicklung im Jahr 2010 hat bestätigt dass es richtig war frühzeitig, dafür in einem moderaten Umfang, Massnahmen zur Absicherung der Finanzlage der Kasse zu ergreifen.



Vergleich LUPK / BVG

Auf den 1.1.2010 trat die neue Verordnung über die LUPK in Kraft. Da die nötige Zustimmung des Kantonsrats erst Ende Januar erfolgte, konnten wir unsere Mitglieder nicht vor Anfang Februar definitiv über die Änderungen, wie die Senkung der Umwandlungssätze oder die neuen Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge, informieren. Just in dieser Zeit erhielten alle Stimmberechtigten die Abstimmungsunterlagen zur Senkung des BVG-Umwandlungssatzes, welche bekanntlich vom Volk am 7.3.2010 wuchtig abgelehnt wurde. Die LUPK war von dieser Entscheidung nicht unmittelbar betroffen, da sich dieser nur auf das BVG-Obligatorium bezieht. Die LUPK-Leistungen sind höher. Solange dies der Fall ist, können wir einen eigenen Umwandlungssatz festlegen.

Das praktische Zusammentreffen der Informationen zur LUPK-Verordnungsrevision und der BVG-Abstimmungsvorlage stiftete jedoch einige Verwirrung. Wir haben diese Problematik erkannt und zur Klärung ein Merkblatt «Vergleich BVG und LUPK» verfasst, welches umgehend via Homepage verfügbar war oder auch direkt bestellt werden konnte.

BVG-Strukturreform

2010 verabschiedete das Parlament die Strukturreform in der beruflichen Vorsorge. Diese hat zum Ziel, die Transparenz und Unabhängigkeit in der beruflichen Vorsorge zu erhöhen, Interessenkonflikte zu vermeiden und die Aufsicht zu stärken. In einem zweiten Teil sind Massnahmen zur Erleichterung der Arbeitsmarktbelegung älterer Arbeitnehmender vorgesehen. Wir begrüssen diese Zielsetzungen, die positive

Wirkung auf die flexible Gestaltung der Vorsorge haben und ein zuverlässig funktionierendes Zusammenspiel zwischen dem obersten Führungsorgan, der Geschäftsführung, dem Experten für die berufliche Vorsorge, der Revisionsstelle und der Aufsicht fördern sollen.

Sorge bereiten uns zusammen mit vielen anderen Pensionskassen sowie dem Schweizerischen Pensionskassenverband ASIP verschiedene Bestimmungen der Verordnungen zu den Gesetzestexten. Diese wurden Ende 2010 in die Vernehmlassung geschickt und sind in vielen Punkten auf heftige Kritik gestossen. In mancher Hinsicht wird hier nach unserer Beurteilung weit über das Ziel hinaus geschossen und unnötig in den Handlungsspielraum und in die Kompetenzen der obersten Organe der Pensionskassen eingegriffen. Es bleibt zu hoffen, dass aufgrund der sehr vielen kritischen Stellungnahmen von verschiedensten Seiten noch Anpassungen an den Verordnungen vorgenommen werden. Dies nicht zuletzt auch im Sinne von Lösungen, die mit kostenmässig wie administrativ vernünftigem Aufwand umsetzbar sind.

Alterspensionierungen

2010 registrierte die LUPK eine Rekordzahl von über 300 Alterspensionierungen. Davon haben knapp die Hälfte der Betroffenen von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, einen Teil ihrer Altersleistungen in Kapitalform zu beziehen. Im Durchschnitt haben diese Versicherten knapp ein Drittel ihres Guthabens in Kapitalform bezogen. Sie blieben damit deutlich unter dem möglichen Maximalbezug von 50%.

Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten der LUPK liegen seit Jahren deutlich unter den schweizerischen Durchschnittswerten. In der Versichertenverwaltung verzeichnen wir 2010 mit CHF 53 pro Mitglied und Jahr erneut ein absolutes Spitzenresultat. Wir sind stolz auf dieses Ergebnis.

Ersatzwahl in den Vorstand

Auf Mitte 2010 ist Urs Mattmann, lic. iur. Rechtsanwalt und Notar, nach 19-jähriger Tätigkeit als Arbeitgebervertreter im LUPK-Vorstand und -Ausschuss zurückgetreten. Die LUPK dankt Urs Mattmann herzlich für seine langjährige engagierte Mitarbeit in den Kassenorganen. Als Nachfolger wählte der Regierungsrat Herrn Herbert Eugster, Rektor Berufsbildungszentrum Bau und Gewerbe, in den Vorstand.

Neues LUPK-Bulletin

Im Oktober 2010 erhielten alle Versicherten und angeschlossenen Arbeitgeber erstmals das neue LUPK-Bulletin. Dieses wird künftig als Ergänzung zu den übrigen Informationsquellen einmal pro Jahr erscheinen. Mit dem neuen Bulletin wollen wir jeweils im Herbst punktuell über aktuelle Themen rund um die LUPK und die berufliche Vorsorge informieren.

Dank

Wir danken allen Versicherten und angeschlossenen Betrieben für ihr Vertrauen in die LUPK. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir herzlich für ihren Einsatz, ihr Mitgestalten und Mitdenken. Anspruchsvolle, spannende aber auch arbeitsintensive Aufgaben fordern uns Jahr für Jahr immer wieder von neuem heraus.

Kennzahlen der letzten fünf Jahre

	2010	2009	2008	2007	2006
Deckungsgrad	97,4%	96,8%	92%	105,5%	105,6%
Performance	2,2%	7,5%	-10,3%	2,9%	6,4%
Bilanzsumme	4'935 Mio.	4'709 Mio.	4'312 Mio.	4'773 Mio.	4'568 Mio.
Aktiv Versicherte	19'816	19'297	18'626	18'037	17'442
Pensionsberechtigte	5'072	4'852	4'655	4'451	4'237
Zinssatz Altersguthaben	1,8%	2,0%	2,75%	2,5%	2,5%

Was wir tun

Die Luzerner Pensionskasse (LUPK) ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons Luzern mit eigener Rechtspersönlichkeit. Wir versichern das Personal des Kantons Luzern sowie die von den Gemeinden angestellten Lehrpersonen. Auch Arbeitgeber, die öffentliche Aufgaben erfüllen, können ihr Personal bei der LUPK versichern. Rechtzeitige Vorsorge ist unsere zentrale Aufgabe. Neben der Vorsorge als Kerngeschäft bietet die LUPK folgende Dienstleistungen an:

Hypothekendarlehen

- LUPK-Hypotheken mit variablem Zinssatz
- LUPK-Festhypotheken mit Laufzeiten ab 3 Jahren
- LUPK-Zweithypotheken

Vermietung von Wohnungen und Geschäftslokalen

Im Kanton Luzern vermieten wir 2'280 Wohnungen in verschiedenen Regionen und Preislagen sowie rund 54'000 m² Geschäftsräume.

Neu seit April 2011

Alterswohnungen Wohnpark Alp, Emmenbrücke

Neu ab Sommer 2012

Mietwohnungen Sentipark Luzern

Die aktuellen Hypothekarzinsätze und die vollständige Übersicht über alle Mietangebote finden Sie auf unserer Homepage www.lupk.ch.

So erreichen Sie uns:

Geschäftsleitung	041 228 76 90
Versicherung	041 228 76 00
Hypotheken	041 228 76 20
Immobilien	041 228 76 40

Wer wir sind

Vorstand

Arbeitgebervertretung

Irene Keller, Gemeindeamtfrau Gemeinde Vitznau, Präsidentin | Heinz Bösch, Departementssekretär Finanzdepartement des Kantons Luzern | Herbert Eugster, Rektor Berufsbildungszentrum Bau und Gewerbe | Dölf Käppeli, Direktor Gebäudeversicherung Luzern | Urs-Peter Müller, Direktor Luzerner Psychiatrie | Gertrud Schaub, lic. iur., Personalchefin, Dienststelle Personal

Arbeitnehmervertretung

Franz Bächler, Sekundarlehrer, Vizepräsident | Peter Dietschi, Geschäftsleiter Pro Senectute Kanton Luzern | Pius Egli, Geschäftsführer Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband | Rudolf Inderbitzin, lic. iur., ehem. Departementssekretär Volkswirtschaftsdepartement des Kantons Luzern | Thomas Kaufmann, Dr. med., Leiter Qualitäts- und Riskmanagement Luzerner Kantonsspital Luzern | Franco Scodeller, Chef Support Luzerner Polizei | Ursula Sury, Prof., Hochschule Luzern

Vorstandsausschuss

Irene Keller, Gemeindeamtfrau Gemeinde Vitznau, Präsidentin | Franz Bächler, Sekundarlehrer, Vizepräsident | Dölf Käppeli, Direktor Gebäudeversicherung Luzern | Franco Scodeller, Chef Support Luzerner Polizei

Kontrollstelle

BDO AG

Versicherungsexperte

Dr. Olivier Deprez, Versicherungsmathematiker, Experte für berufliche Vorsorge

Aufsichtsbehörde

Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht

Verwaltung

Geschäftsleitung

Thomas Zeier, Geschäftsführer | Heinz Achermann, Leiter Kapitalanlagen | Herbert Meier, Leiter Versicherung | Alex Widmer, Leiter Immobilien | Andrea Blenke, Sekretariat

Versicherung

Beatrice Grebhan, Fachbearbeiterin | Roger Metz, Leiter Fachbereich | Deborah Imbach, Sachbearbeiterin | Mirjam Roschmann, Sachbearbeiterin | Claudio Scodeller, Sachbearbeiter | Stefan Zürcher, Sachbearbeiter

Kapitalanlagen

Lukas Abt, Asset Manager | Patricia Jordi, Sachbearbeiterin | Josef Lütolf, Asset Manager | Angela Marelli Wyss, Sachbearbeiterin | Pia Zemp, Sachbearbeiterin

Immobilien

Walter Muri, Stv Leiter Immobilien | Pia Baumann, Leiterin Sachbereich | Luzia Bärtschi, Immobilienbewirtschafterin | Lea Bürgi, Sachbearbeiterin | Joëlle Carigiet, Sachbearbeiterin | Nicole Etter, Sachbearbeiterin | Theo Felder, Immobilienbewirtschafter | Susanne Glanzmann, Sachbearbeiterin | Gabriela Hügi, Sachbearbeiterin | Marianne Kneubühler, Sachbearbeiterin | Sandro Leu, Immobilienbewirtschafter

Bauprojekte

Markus Christen, Bauherrenvertreter/Bauprojektileiter | Hanspeter Stutz, techn. Sachbearbeiter Bauprojekte

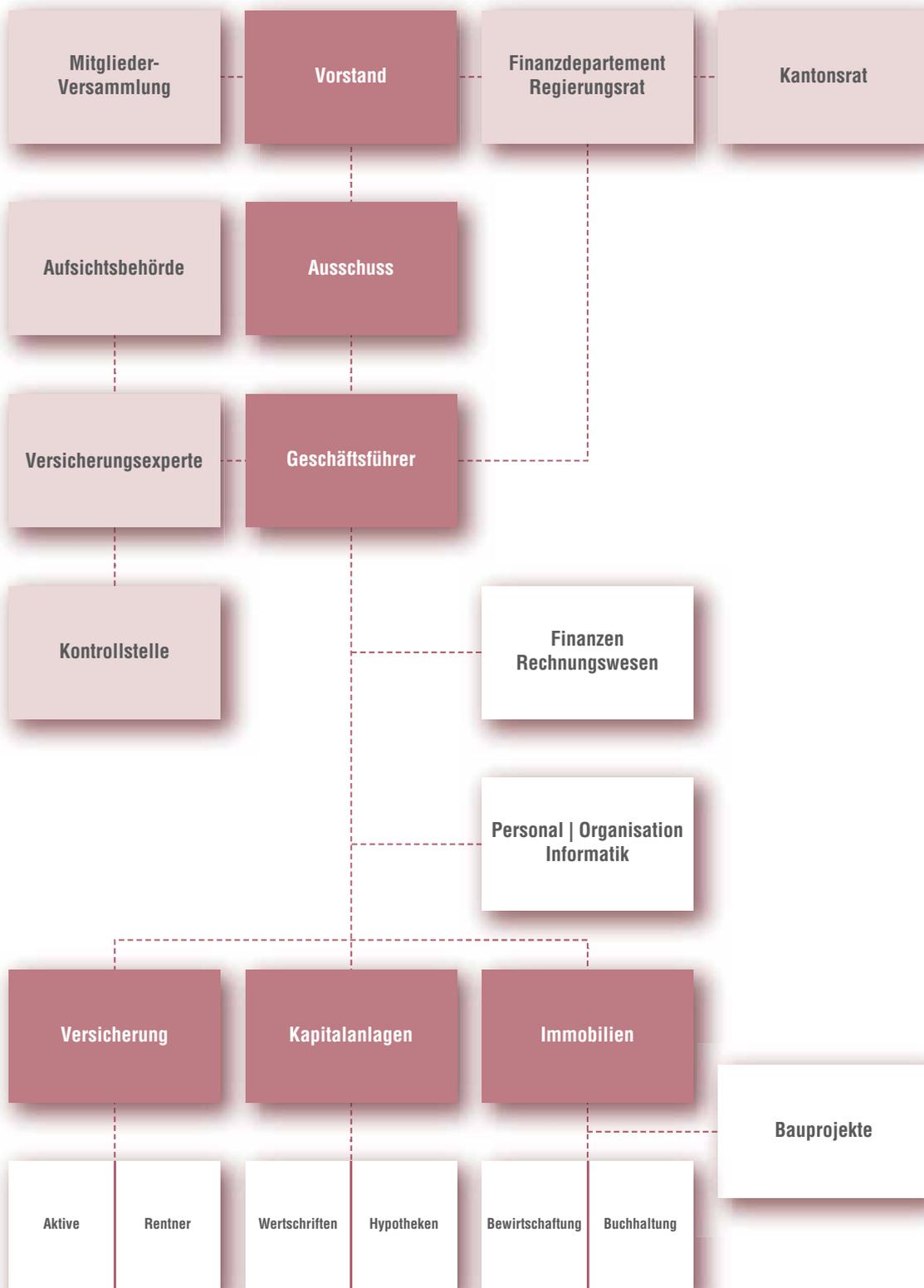
Personal | Organisation | Informatik

Peter Thalparpan, Leiter | Andrea Blenke, Sachbearbeiterin | Claudio Scodeller, IT Support

In Ausbildung

Carla Estermann, Lernende | Valentina Meyer, Lernende | Philipp Stöckli, Lernender | Roman Treichler, Lernender

Organigramm





Thomas Zeier
Geschäftsführer

Heinz Achermann
Leiter Kapitalanlagen



Herbert Meier
Leiter Versicherung

Alex Widmer
Leiter Immobilien

Das Ziel im Auge behalten

Unsere Mitglieder vertrauen bei uns darauf, dass wir ihre Gelder sicher und Gewinn bringend anlegen. Sie erwarten zu Recht, am Ziel mit einer verlässlichen und leistungsstarken Vorsorge ihren wohlverdienten Ruhestand genießen zu können.





Vermögen 2010 und Performancevergleich

Anteil am Gesamtvermögen per 31.12.2010

in CHF 1'000		
Festverzinsliche Anlagen	2'121'819	43,0%
Hypothekendarlehen	437'922	8,9%
Aktien	1'017'404	20,6%
Alternative Anlagen	236'264	4,8%
Immobilien	1'113'815	22,6%
übrige Vermögensanlagen	7'830	0,1%
Bilanzsumme	4'935'054	100%

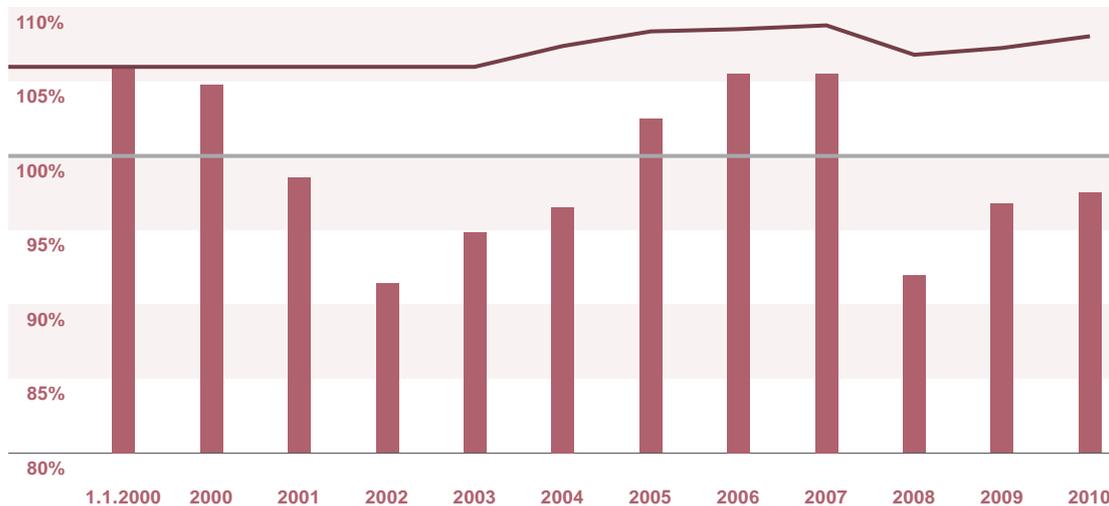
Performancevergleich

Performancevergleich	2010	2009	2008	2007	2006	letzte 5 Jahre	letzte 10 Jahre	letzte 15 Jahre
Festverzinsliche Anlagen	1,6%	4,0%	0,5%	2,0%	2,9%	2,2%	3,0%	3,6%
Hypothekendarlehen	2,6%	2,8%	3,1%	3,0%	2,8%	2,9%	3,1%	3,4%
Aktien	1,2%	26,7%	-42,9%	2,6%	17,6%	-2,5%	-1,4%	5,1%
Alternative Anlagen	-0,9%	1,2%	-18,9%	5,5%	8,4%	-1,4%	0,5%	k.A.
Immobilien	5,4%	4,0%	4,2%	4,3%	4,2%	4,4%	4,5%	4,1%
Gesamtvermögen	2,2%	7,5%	-10,3%	2,9%	6,4%	1,5%	2,2%	3,7%

LUPK im Vergleich

Gesamtvermögen	2,2%	7,5%	-10,3%	2,9%	6,4%	1,5%	2,2%	3,7%
Pictet 25 +	4,9%	13,7%	-11,5%	0,0%	4,5%	2,0%	3,1%	4,8%
CS PK Index	3,0%	10,9%	-13,3%	2,0%	6,6%	1,5%	2,0%	k.A.

Deckungsgrad und Verwaltungskosten



■ Deckungsgrad IST	Effektiver Verlauf des LUPK-Deckungsgrades seit dem 1.1.2000
■ Deckungsgrad SOLL	100% zuzüglich Mindestreserven für Kursschwankungen nach Swiss GAAP FER 26

Verwaltungskosten	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Kosten in CHF 1'000						
Versichertenverwaltung	1'329	1'405	1'424	1'316	1'321	1'321
Kosten Versichertenverwaltung pro Mitglied	53	58	61	59	61	62
Kosten in % des durchschnittlichen Gesamtvermögens						
Versichertenverwaltung	0,03%	0,03%	0,03%	0,03%	0,03%	0,03%
Wertschriften (inkl. indirekte Kosten)	0,15%	0,14%	0,15%	0,16%	0,16%	0,16%
Immobilien	0,04%	0,05%	0,04%	0,04%	0,05%	0,05%
Total	0,22%	0,22%	0,22%	0,23%	0,24%	0,25%

¹⁾ Direkte Kosten werden der LUPK in Rechnung gestellt und in der Betriebsrechnung ausgewiesen.

²⁾ Indirekte Kosten werden nicht in Rechnung gestellt, sondern direkt mit den Erträgen verrechnet. Sie erscheinen nicht in der Betriebsrechnung.





Sicherheit geben

Vorsorge darf kein Drahtseilakt, sondern muss eine sichere Angelegenheit sein, die ein gutes Gefühl gibt und eine planbare Zukunft garantiert. Darauf bauen und vertrauen die Mitglieder der LUPK.

Versicherungstechnische Informationen

Versicherungsexperte Dr. Olivier Deprez, Zürich

Stichtag des letzten Gutachtens 31. Dezember 2008

Art der Kasse autonome, umhüllende Kasse 100% Kapitaldeckungsverfahren

Vorsorgeplan Beitragsprimat

Versicherungstechnische Grundlagen VZ 2005 verstärkt

Technischer Zinssatz 3,5%

Versicherungsplan Stand 1.1.2010			
Höhe der Beiträge und Altersgutschriften in % der versicherten Besoldung			
	Beiträge Arbeitnehmende	Beiträge Arbeitgeber*	Altersgutschriften
Alter 18 – 24	1,20%	1,20%	
Alter 25 – 29	6,75%	6,75%	11,10%
Alter 30 – 34	7,80%	7,80%	13,20%
Alter 35 – 41	8,90%	8,90%	15,40%
Alter 42 – 65 Plan Basis	9,90%	13,00%	20,50%
Alter 42 – 65 Plan Plus	11,90%	13,00%	22,50%

*exkl. Arbeitgeber-Zusatzbeitrag für die AHV-Ersatzrente.
Als Folge der Unterdeckung leisten die Arbeitnehmenden vorübergehend einen zusätzlichen Sanierungsbeitrag von 0,5%, die Arbeitgeber von 1,0% der versicherten Besoldung.

Höhe der Umwandlungssätze	Rente in Prozenten des Altersguthabens*	
	bis 31.12.2009	ab 1.1.2010
Alter 58	5,40%	5,10%
Alter 59	5,60%	5,25%
Alter 60	5,80%	5,40%
Alter 61	6,00%	5,55%
Alter 62	6,20%	5,70%
Alter 63	6,26%	5,85%
Alter 64	6,32%	6,00%
Alter 65	6,38%	6,15%

*Für Mitglieder, die seit dem 31.12.2009 ohne Unterbruch bei der Kasse versichert waren, gelten folgende zwei Übergangsbestimmungen:

1. Die Senkung der Umwandlungssätze erfolgt schrittweise über einen Zeitraum von vier Jahren.
2. Für Mitglieder mit Jahrgang 1951 und älter gilt beim tatsächlichen Altersrücktritt zusätzlich mindestens der Umwandlungssatz, der bei einem Altersrücktritt am 31.12.2009 anwendbar gewesen wäre.



Zinssätze und Jahresteuering

Jahr	BVG-Zinssatz	LUPK-Zinssatz	LUPK-Zinssatz	BIGA-Jahresteuering
		Altersguthaben	Vorsorgekapital	
		Aktive	Renten	
2000	4,00%	4,00%	4,00%	1,92%
2001	4,00%	4,00%	4,00%	0,27%
2002	4,00%	4,00%	4,00%	0,87%
2003	3,25%	3,25%	4,00%	0,53%
2004	2,25%	1,50%	4,00%	1,52%
2005	2,50%	1,50%	3,50%	0,98%
2006	2,50%	2,50%	3,50%	0,45%
2007	2,50%	2,50%	3,50%	1,80%
2008	2,75%	2,75%	3,50%	1,50%
2009	2,00%	2,00%	3,50%	0,00%
2010	2,00%	1,80%	3,50%	0,20%

BVG-Zinssatz

Gesetzlicher Zinssatz, mit dem die Altersguthaben nach BVG im Minimum zu verzinsen sind.

LUPK-Zinssatz Altersguthaben Aktive

Zinssatz, mit dem die Altersguthaben (BVG und überobligatorisch) bei der LUPK effektiv verzinst werden. Dieser Zinssatz wird vom Vorstand festgelegt und kann vom BVG-Mindestzinssatz abweichen.

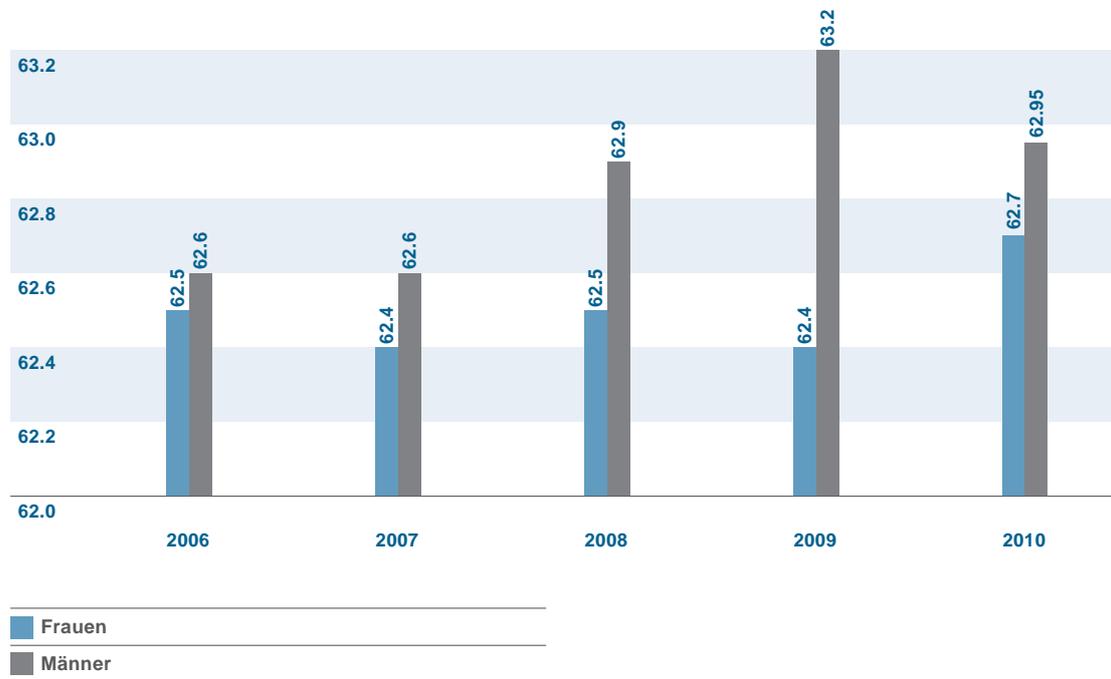
LUPK-Zinssatz Vorsorgekapital Renten (technischer Zinssatz)

Der technische Zinssatz wird auf Empfehlung des Versicherungsexperten vom Vorstand festgelegt. Es handelt sich um einen modellhaften Zins, der die langfristig zu erwartenden Vermögenserträge abbilden soll. Den grössten Teil der Rentenzahlungen muss die LUPK nicht sofort, sondern erst in einer nahen oder fernen Zukunft erbringen. Die entsprechenden Deckungskapitalien können also auf die Gegenwart diskontiert werden. Dazu wird der technische Zinssatz verwendet.

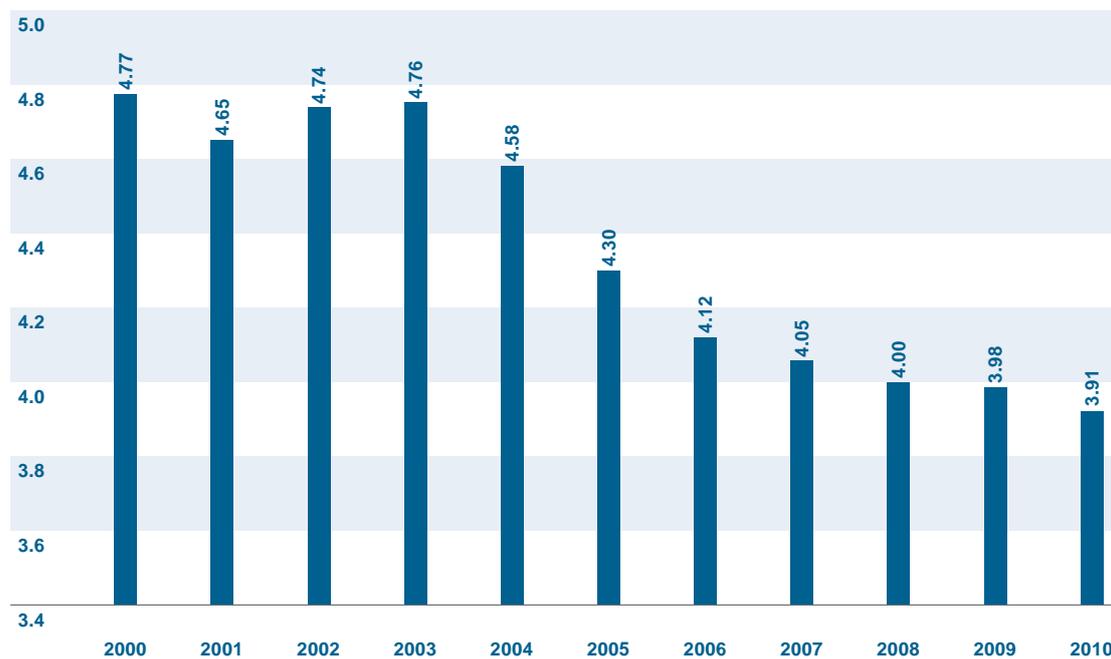
BIGA-Jahresteuering

Die Berechnung der Jahresteuering erfolgt auf der Basis des BIGA-Index 1982, immer mit dem Stand Monat November. Die Rentenleistungen der LUPK wurden auf den 1.1.2011 nicht erhöht.

Durchschnittsalter bei der Pensionierung



Anzahl Aktive pro Rentenberechtigte



Angeschlossene Arbeitgeber

Amtsvormundschaft Luzern-Land	Ebikon
Ärztegesellschaft des Kantons Luzern	Luzern
Ausgleichskasse Luzern	Luzern
BegegnungsZentrum St. Ulrich	Luthern
Betagtenzentrum Lindenrain	Triengen
Die Dargebotene Hand Zentralschweiz	Luzern
Drogen Forum Innerschweiz DFI	Luzern
FABIA Fachstelle für die Beratung und Integration von Ausländern	Luzern
Ferien- und Erholungshaus Seematt	Eich
Frei's Schulen AG	Luzern
Gebäudeversicherung Luzern	Luzern
Gemeinde Adligenswil	Adligenswil
Gemeinde Greppen	Greppen
Gemeinde Hochdorf	Hochdorf
Gemeinde Luthern	Luthern
Gemeinde Meierskappel	Meierskappel
Gemeinde Römerswil	Römerswil
Gemeinde Ufhusen	Ufhusen
Gemeinde Vitznau	Vitznau
Gemeindeverband ARA Weggis-Vitznau	Weggis
Gemeindeverband für Abwasserreinigung Hitzkirchertal	Mosen
Gemeindeverband UNESCO Biosphäre Entlebuch	Schüpfheim
Gymnasium St. Klemens	Ebikon
HSA Hochschule für Soziale Arbeit	Luzern
IGGI Interessengemeinschaft Gemeindeinformatik	Luzern
Interkantonale Lehrmittelzentrale	Rapperswil
Interkantonale Polizeischule Hitzkirch IPH	Hitzkirch
ITZ Innovations Transfer Zentralschweiz	Horw
IV-Stelle Luzern	Luzern
IV-Stellen-Konferenz IVSK	Luzern
Jugenddorf St. Georg	Knutwil
Kinderheim Mariazell	Sursee
Kinderheim Titlisblick	Luzern
Kinderspitex Zentralschweiz	Luzern
Landwirtschaftliche Kreditkasse des Kantons Luzern	Sursee
Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband	Luzern

Mannenbüro Luzern agredis.ch Gewaltberatung	Luzern
MEDAS Zentralschweiz	Luzern
oekomobil, Umwelt und Kommunikation	Luzern
Pro Audito Luzern	Luzern
Pro Senectute Kanton Luzern	Luzern
Regionalsekretariat BKZ	Luzern
Rumänisch-Orthodoxe Pfarrgemeinde Zentralschweiz	Luzern
SBL Wohnbaugenossenschaft	Luzern
Schweiz. Vereinigung für Kinder- und Jugendpsychologie SKJP	Luzern
Sozial-Beratungs-Zentrum Amt Luzern	Weggis
Sozial-Beratungs-Zentrum der Regionen Hochdorf und Sursee	Hochdorf
Sozial-Beratungs-Zentrum Entlebuch	Schüpfheim
SPITEX EAG Ettiswil-Alberswil-Gettnau	Ettiswil
Spitex-Hochdorf und Umgebung	Hochdorf
St. Charles Hall-Stiftung	Meggen
Stiftung Berufsbildung Gesundheit Zentralschweiz BGZ	Luzern
Stiftung Brändi	Kriens
Stiftung Contenti	Luzern
Stiftung für Schwerbehinderte	Emmen
Stiftung Rodtegg für Körperbehinderte	Luzern
Stiftung Schweizer Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik	Bern
traversa	Luzern
Verband der Schulpflegen und Bildungskommissionen Kanton Luzern (VSBL)	Schenkon
Verein Fanarbeit	Luzern
Verein "Haus für Mutter und Kind"	Kriens
Verein Haushilfe Luzern	Luzern
Verein Kunsthalle Luzern	Luzern
Verein Sozialpädagogischer Wohnheime Luzern	Luzern
Verein Studentenladen Luzern	Luzern
Verein Tageseltern-Vermittlung Emmen	Emmenbrücke
Verein Therapiezentrum für Suchtkranke	Buchrain
Verein Wohnheim Lindenfeld	Emmen
Wärchbrogg, Geschützte Werkstätte Luzern	Luzern
ZBA Zentrum für berufliche Abklärung Stiftung Rast Luzern	Luzern
Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht ZBSA	Luzern
ZODAS Zentralschweizer Organisation der Arbeitswelt Soziales	Luzern

Dynamisch und zuverlässig

Wir wollen mit Engagement und Kreativität jeden Beitragsfranken optimal einsetzen. Denn die Sicherheit in ungünstigen Lebenslagen und die Altersvorsorge unserer Mitglieder stehen an erster Stelle.





Strategie und Anlagestruktur

Neben einem volatilen Aktienumfeld und weiter steigenden Immobilienpreisen in der Schweiz prägten Tiefstzinsen und ein unerwartet starker Schweizer Franken das Jahr 2010. Aufgrund der eingeschränkten Risikofähigkeit (die Kasse befindet sich weiterhin in Unterdeckung) wurde 2010 eine vorsichtige Anlagestrategie fortgesetzt. Mit kontrollierten Risiken, d.h. einem tendenziell tiefen Aktienanteil, wurde im Geschäftsjahr ein Ergebnis mit einer Gesamtrendite von 2,2% erzielt.

Der Anteil festverzinslicher Anlagen am Gesamtvermögen hat gegenüber dem Vorjahr minimal abgenommen. In Erwartung steigender Zinsen wurden wie schon im Vorjahr unterdurchschnittliche Laufzeiten bei den Obligationen und Festgeldern gehalten, um später bei Wiederanlagen von höheren Zinsen zu profitieren.

Der Hypothekenmarkt blieb weiterhin hart umkämpft. Der Bestand an LUPK-Hypotheken reduzierte sich um CHF 4 Mio. (Vorjahr –20 Mio.). Anteilsmässig reduzierte er sich gegenüber dem Vorjahr um 0,5% auf 8,9% und lag damit unter der taktischen 10%-Marke.

Die Aktienquote wurde gegen Ende des Jahres taktisch um 1% erhöht, um die bestehende Übergewichtung bei den festverzinslichen Anlagen abbauen zu können. Per Jahresende resultierte ein Aktienanteil von 20,6% (Vorjahr: 19,2%) am Gesamtvermögen.

Der Anteil an Alternativen Anlagen wurde auf 4,8% (Vorjahr 4,6%) des Gesamtvermögens erhöht. Vereinzelt wurden Investitionen in Hedge Funds und Private Equity getätigt. Trotzdem befindet sich dieses Segment noch unterhalb der taktischen Zielgrösse, weshalb am weiteren Ausbau dieser Anlageklasse mit Priorität gearbeitet wird. Die Suche nach Produkten, die ihre Kosten mit dem Zusatznutzen der Risiko-/Rendite-Optimierung in Einklang bringen, ist jedoch anspruchsvoll und verlangt intensive Vorprüfungen.

Im Geschäftsjahr wurden die umfangreichen Neubauprojekte fortgesetzt sowie diverse Umbauten und Sanierungen bestehender Objekte getätigt und dabei wiederum insgesamt CHF 50 Mio. investiert. Damit konnte der Immobilienbestand bei einem Anteil von rund 22,6% der Bilanzsumme gehalten werden.

	Anlagetaktik	LUPK
		31.12.2010
Festverzinsliche Anlagen	41,0%	43,0%
Hypotheken	10,0%	8,9%
Aktien Schweiz	6,5%	7,1%
Aktien Ausland	12,5%	13,5%
Alternative Anlagen	6,0%	4,8%
Immobilien	24,0%	22,6%

Festverzinsliche Anlagen

Bestand per Jahresende	CHF 2'122 Mio.
Anteil am Gesamtvermögen	43,0%
Taktik 2010	41,0%
Zulässiger Schwankungsbereich	36% bis 46%
Performance 2010	1,6%

	Anteil in %	Bestand CHF	Performance
Flüssige Mittel	3,1%	158 Mio.	-0,9%
Festgelder	10,8%	531 Mio.	1,9%
Obligationen in CHF	19,3%	951 Mio.	2,9%
Obligationen in Fremdwährungen	3,0%	149 Mio.	-7,3%
Anlagen beim Arbeitgeber und Darlehen	6,8%	333 Mio.	4,0%

Vergleichsindex

Obligationen in CHF	Swiss Bond Index Total AAA-BBB	3,7%
Obligationen in Fremdwährungen	Citigroup World Governm. Bond Index	-5,2%

Die Fiskalkrise in Europa und die Angst vor einer zweiten Rezession in den USA hatten zur Folge, dass die Zinsen auch in der Schweiz bis Ende August stark unter Druck kamen. Der Tiefpunkt der Rendite von 10-jährigen Obligationen der Eidgenossenschaft wurde am 24. August 2010 mit einem Wert von 1,05% erreicht. Dank des Rettungsschirms der EU konnte die europäische Fiskalkrise vorläufig gebannt werden, während das Anwerfen der Notenpresse in den USA der amerikanischen Wirtschaft einen starken Stimulus gab. Ab September stiegen anschliessend die Zinsen im Sog guter Konjunkturzahlen bis zum Jahresende kontinuierlich auf 1,72% an, lagen am Ende des Jahres aber immer noch tiefer als zu Jahresbeginn.

In den ersten acht Monaten des Geschäftsjahres konnten auf den CHF Obligationen dank der sinkenden Zinsen Kursgewinne erzielt werden.

Der einsetzende Zinsanstieg im letzten Drittel des Jahres liess die Gewinne jedoch wieder abbröckeln. Die durchschnittliche Kapitalbindungsdauer (Duration) des CHF Obligationen Portfolios wurde zwar auf 4,2 Jahre verlängert, war über das ganze Jahr aber immer noch kürzer als jene des Vergleichsindex. Dadurch erzielte unser Portfolio geringere Erträge als der Vergleichsindex.

Bei den Obligationen in Fremdwährungen resultierte eine Minus-Performance, weil die negativen Auswirkungen des starken Schweizer Frankens die positiven Kursgewinne auf den Obligationen mehr als neutralisierten. Aufgrund eines Übergewichts von Obligationen in Euro, welche am meisten an Wert verloren, resultierte im Vergleich zum Index ein um gut 2% ungünstigeres Ergebnis.

Hypotheken

Bestand per Jahresende	CHF 438 Mio.
Anteil am Gesamtvermögen	8,9%
Taktik 2010	10,0%
Zulässiger Schwankungsbereich	8% bis 12%
Performance 2010	2,6%

	Anteil in %	Bestand CHF	Performance
LUPK-Festhypothek 3 Jahre	2,7%	131 Mio.	1,9%
LUPK-Festhypothek 5 Jahre	2,4%	121 Mio.	2,6%
LUPK-Festhypothek 7 Jahre	1,1%	54 Mio.	3,1%
LUPK-Festhypothek 10 Jahre	1,1%	52 Mio.	3,4%
Variable LUPK-Ersthypothek	1,5%	74 Mio.	2,1%
Übrige Hypotheken	0,1%	6 Mio.	4,6%

Der Trend, variable Hypotheken in Festhypotheken umzuwandeln, hielt 2010 weiter an, wobei die 3-jährigen Festhypotheken den deutlichsten Zuwachs erfuhren. Das Gesamtvolumen an Hypotheken konnte in Franken trotz grossem Konkurrenzdruck nahezu gehalten werden.

Die Performance des Hypothekarbestandes beträgt im Geschäftsjahr 2,6% und seit dem Jahr 2000 durchschnittlich 3,2% pro Jahr, was langfristig der Rendite von Obligationen entspricht.

Aktien

Bestand per Jahresende	CHF 1'017 Mio.
Anteil am Gesamtvermögen	20,6%
Taktik 2010	19,0%
Zulässiger Schwankungsbereich	15% bis 23%
Performance 2010	1,2%

	Anteil in %	Bestand CHF	Performance
Aktien Schweiz	7,1%	350 Mio.	6,4%
Aktien Europa	6,1%	300 Mio.	-7,4%
Aktien Nordamerika	2,3%	111 Mio.	4,7%
Aktien Asien	2,3%	113 Mio.	8,6%
Aktien Spezialprodukte/-märkte	2,9%	143 Mio.	3,1%

Vergleichsindizes (in CHF)

Aktien Schweiz	SPI	2,9%
Aktien Europa	MSCI Europe ex CH	-7,3%
Aktien Nordamerika	MSCI North America	2,5%
Aktien Asien	MSCI Pacific	2,0%
Aktien Spezialprodukte/-märkte	MSCI World all countries	1,6%

Der Aufwärtstrend aus dem Vorjahr setzte sich zu Beginn des Jahres 2010 noch fort. Überraschend gute Unternehmensgewinne und positive Konjunktüreinschätzungen verbesserten die Marktstimmung. Die allseits unterschätzte Verschuldungsproblematik in mehreren südeuropäischen Ländern des EU-Raumes liess die Märkte im zweiten Quartal erzittern und führte zu einer raschen und heftigen Korrektur an den internationalen Aktienmärkten, insbesondere im Mai und Juni des Berichtsjahres. Der starke Schweizer Franken verstärkte dabei die Korrektur bei den Aktienanlagen in Fremdwährungen. Das Auf und Ab der Aktienindizes strapazierte die Nerven der Anleger anhaltend. Im 4. Quartal

bestätigten wichtige Konjunkturindikatoren eine einsetzende, globale Wachstumsbeschleunigung. Dies verhalf den Aktienmärkten in den letzten Monaten des Jahres wieder zu einer willkommenen Aufwärtsbewegung. Ein überraschender Währungskollaps des Euro und USD gegen Ende Jahr belastete die Performance der ausländischen Aktienanlagen erheblich negativ.

Erfreulich bei den Aktien des LUPK-Portfolios ist die Tatsache, dass ausser bei den Aktien Europa in allen anderen Haupt-Aktienkategorien die Vergleichsindizes – teilweise deutlich – übertroffen wurden.

Alternative Anlagen

Bestand per Jahresende	CHF 236 Mio.
Anteil am Gesamtvermögen	4,8%
Taktik 2010	6,0%
Zulässiger Schwankungsbereich	4% bis 8%
Performance 2010	-0,9%
Performance im Durchschnitt von 2001 – 2010	0,5%

	Anteil in %	Bestand CHF	Performance
Private Equity	2,0%	100 Mio.	0,8%
Hedge Funds	1,1%	54 Mio.	-3,5%
Strategiemandate	1,7%	82 Mio.	-0,2%

Die Performance der Alternativen Anlagen fiel leicht negativ aus. Die Ergebnisse der einzelnen Teilsegmente lagen zwischen +0,8% und -3,5%.

Private Equity erzielte als einzige Anlageklasse im Bereich alternativer Anlagen ein positives Resultat. Mit einer Performance von 0,8% ist das Ergebnis aber eher bescheiden ausgefallen. Der Grund liegt vor allem in der markanten Abwertung der Währungen EUR und USD, welche die Bewertung von Private Equity belasteten.

Die Performance der Hedge Funds war insgesamt enttäuschend. Trotzdem sind wir überzeugt, dass diese Anlagekategorie aus Diversifikationsgründen im Portfolio der LUPK ihre Berechtigung hat. Im Berichtsjahr wurden deshalb nach genauer Analyse einige neue Investitionen getätigt.

Die Strategiemandate entwickelten sich unterschiedlich und erzielten Renditen zwischen -7,2% und +3,1%. 2011 werden die Strategiemandate einer periodischen Überprüfung unterzogen.

Immobilien

Bestand per Jahresende	CHF 1'114 Mio.
Anteil am Gesamtvermögen	22,6%
Taktik 2010	24,0%
Zulässiger Schwankungsbereich	20% bis 28%
Performance 2010	5,4%

	Anteil in %	Bestand CHF	Performance
Immobilien direkte Anlagen Inland	18,1%	893 Mio.	5,6%
Immobilien im Miteigentum Inland	1,8%	88 Mio.	4,9%
Immobilien Inland kollektiv	1,3%	66 Mio.	9,3%
Immobilien Ausland kollektiv	1,4%	67 Mio.	1,1%
Vergleichsindex Immobilien	KGAST Immobilien Index CH		4,9%

Die konstante Rendite der Immobilien wirkte wie in den vorangehenden Jahren als zuverlässiger Stabilisator. Die im Mehrjahresvergleich überdurchschnittliche Performance von 5,4% ist auch auf Bewertungsgewinne zurückzuführen. Seit 2000 bewegten sich die Immobilienrenditen gesamthaft zwischen 3,8% und 5,4% und erreichten einen durchschnittlichen Wert von 4,4% pro Jahr.

Der grösste Teil der Immobilien wird im Rahmen von Direktanlagen gehalten. Dazu wird im nachfolgenden Kapitel ausführlich berichtet.

Die indirekten Anlagen in Immobilienfonds erzielten im Geschäftsjahr eine Rendite von 4,7%. Dabei übertrafen die inländischen Anlagen mit 9,3% die Ausländischen deutlich, was zu einem schönen Teil auf Bewertungsgewinne zurückzuführen ist. Die ausländischen Fonds erzielten mit 1,1% ein bescheidenes Resultat. Grund dafür waren auch hier die massiven Währungskorrekturen bei EUR und USD. Seit 2000 rentierten die Fondsanlagen leicht besser als direkte Anlagen, waren aber grösseren Schwankungen unterworfen.

Immobilien Direktanlagen

Nach wie vor ist ein beachtlicher Teil des Bilanzvermögens in Immobilien-Direktanlagen im Eigentum der LUPK investiert. In Jahren grosser Unsicherheiten und Veränderungen bringen Immobilien eine mehrheitlich zuverlässige und sichere Rendite. Ein Anreiz für viele institutionelle Anleger, jetzt in Immobilien zu investieren und nach Möglichkeit ihren Immobilienanteil am Gesamtvermögen zu erhöhen. Glücklicherweise hat die Luzerner Pensionskasse seit Jahren einen relativ hohen Immobilienanteil der sich zwischen 20 und 25% bewegt. Dadurch sind wir nun nicht dem Druck und der Versuchung ausgesetzt, Immobilien zu aktuell sehr tiefen Renditen zu kaufen. Weiter zahlt es sich auch aus, dass wir frühzeitig in grössere Entwicklungsprojekte eingestiegen sind, die noch zu guten Bedingungen gekauft werden konnten und sich jetzt in der Realisierungsphase befinden.

Im vergangenen Jahr flossen die Mietzinsträge zu über 80% in die Kapitalrendite. Im Vergleich zum letzten Jahr fällt auf, dass der Aufwand für die technische Altersentwertung der Gebäude gänzlich fehlt. Die hohe Nachfrage nach Immobilien und eine erneute Senkung der Zinsen haben den Wert der LUPK-Immobilien positiv beeinflusst. Die Altersentwertung wurde dadurch mehr als kompensiert, und der Bestand konnte noch um 1.1 Mio. CHF aufgewertet werden. Trotz Bauboom waren die Leerstände wei-

ter rückläufig. Abgesehen vom vorübergehenden Leerstand einzelner Wohnungen während der Bereitstellung zur Wiedervermietung liegt die Leerstandsquote bei den Wohnungen praktisch bei null. Die wenigen Leerstände sind im Bereich der Büroflächen und hauptsächlich bei den Einstellhallenplätzen zu verzeichnen deren Erstellung vom Gesetzgeber verlangt wurde, die schliesslich aber nicht vermietet werden konnten.

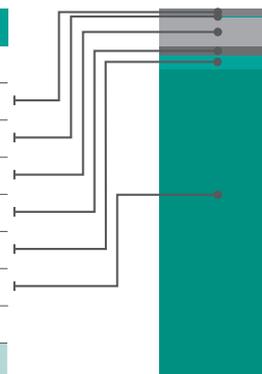
Um die Sicherheit der Immobilien zu gewährleisten haben wir uns entschlossen, ältere Aufzugsanlagen, die ein Unfallrisiko darstellen, zu sanieren. Sämtliche Liftanlagen ohne Innenabschlussüren werden derzeit erneuert oder ersetzt. Die wichtigsten Punkte der gültigen Sicherheitsnormen wie Kabinenabschluss, Anhaltengenauigkeit zur Vermeidung von Stolperstellen und Notruf-Telefon werden dabei erfüllt.

Laufend werden auch die alten Heizungsanlagen durch neue Anlagen mit einem möglichst hohen Anteil an erneuerbaren Energien ersetzt.

Das Zustandsrating 2010 ergibt über den gesamten Gebäudebestand gesehen einen guten bis sehr guten Zustand der LUPK-Immobilien. Ein «Sanierungsstau» ist deshalb nicht zu befürchten.

Verwendung Mietertrag (in CHF 1'000)

Leerstände/Mietzinsverluste	934	1,9%
Baurechtszinsen	241	0,5%
Unterhalt und Reparaturen	3'911	7,8%
Betriebskosten/Versicherung/Steuern	1'224	2,4%
Bewirtschaftungsaufwand	1'732	3,5%
Kapitalverzinsung/Überschuss	41'934	83,9%
Mietertrag	49'976	100%



Bestand 31.12.2010

Wohnungsbestand	2'285
Geschäftsflächen	54'024 m ²
Leerwohnungsziffer	0,35%

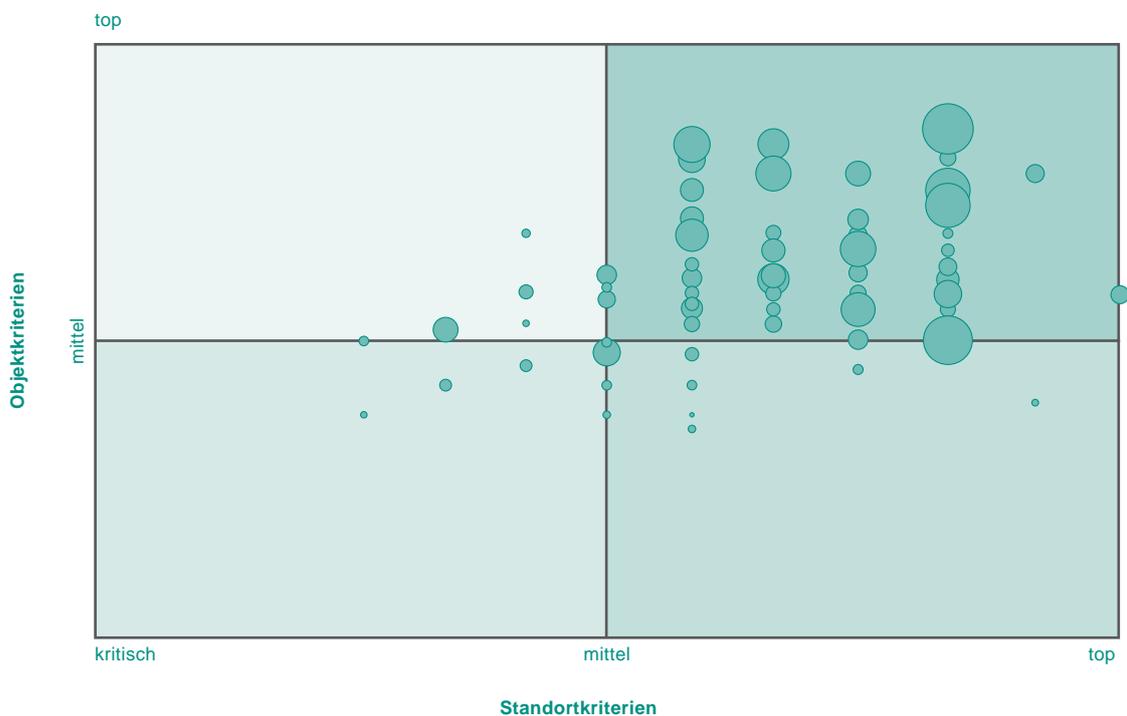
Laufende Bauprojekte 2010 (> CHF 1 Mio.)

Sentipark, Luzern	Neubau
Parkside, Schlieren	Neubau
Wohnpark Alp, Emmenbrücke	Neubau
Zentrum Oerlikon (Miteigentum)	Neubau / Sanierung
Bruchstrasse 43/45, Luzern (Miteigentum)	Umnutzung / Sanierung

Abgeschlossene Bauprojekte 2010 (> CHF 1 Mio.)

Schlösslistrasse 1a–d, Ebikon	Innensanierung
Hallwilerweg 5/7, Luzern	Diverse Mieterausbauten
Kirchfeldstrasse 55–61, Emmen	Innensanierung

Die nachfolgende Grafik zeigt das Gesamtergebnis des Objekt- und Standortratings aller Liegenschaften im Direktbesitz der LUPK. Insgesamt kann die Positionierung unserer Immobilien als sehr gut bezeichnet werden. Die Grösse der einzelnen «Bubbles» ist abhängig vom Wert der einzelnen Häuser oder Überbauungen.



Sicher weiter kommen

Auch wenn das Jahr 2010 die hohen Erwartungen nicht ganz zu erfüllen vermochte, sind wir doch einen guten Schritt voran gekommen. Jetzt heisst es den eingeschlagenen Weg zielgerichtet mit kühlem Kopf und Geduld fortzusetzen.





Bilanz

Aktiven	Anhang	31.12.10	Vorjahr
	Ziffer	CHF	CHF
Flüssige Mittel		158'124'647	267'106'748
Festgelder	6.4	530'835'563	640'588'453
Obligationen	6.4	1'099'504'671	823'848'532
Anlagen beim Arbeitgeber	6.8	333'317'212	352'101'167
Darlehen		36'734	47'921
Festverzinsliche Anlagen		2'121'818'827	2'083'692'821
Hypothekendarlehen	7.1	437'922'459	441'943'013
Aktien Schweiz		350'395'480	320'341'979
Aktien Ausland		667'008'152	582'876'895
Aktien	6.4	1'017'403'632	903'218'874
Alternative Anlagen	6.4	236'263'963	214'882'105
Immobilien	6.4	1'113'815'034	1'057'957'158
Forderungen, Mobilien, EDV	7.2	6'881'482	7'095'761
Total Vermögensanlagen		4'934'105'397	4'708'789'732
Aktive Rechnungsabgrenzung		948'475	206'358
Total Aktiven		4'935'053'872	4'708'996'090

Passiven	Anhang	31.12.10	Vorjahr
	Ziffer	CHF	CHF
Verbindlichkeiten	7.3	24'539'223	22'206'230
Passive Rechnungsabgrenzungen		3'052'551	2'728'451
Arbeitgeberbeitragsreserve		4'342	4'342
Total Verbindlichkeiten, Abgrenzungen und nicht technische Rückstellungen		27'596'116	24'939'023
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.6	3'023'763'770	2'883'862'100
Vorsorgekapital Renten	5.8	1'961'755'692	1'901'389'696
Technische Rückstellungen	5.9	55'030'594	52'557'303
Total Vorsorgekapital und techn. Rückstellungen		5'040'550'056	4'837'809'099
Wertschwankungsreserve	6.3	0	0
Verlustvortrag		-153'752'032	-377'602'789
Ertragsüberschuss Geschäftsjahr		20'659'732	223'850'757
Total Unterdeckung		-133'092'300	-153'752'032
Total Passiven		4'935'053'872	4'708'996'090

Betriebsrechnung

Versicherungsteil	Anhang	2010	Vorjahr
	Ziffer	CHF	CHF
Beiträge Arbeitnehmer		114'537'148	106'475'573
Beiträge Arbeitgeber		145'700'863	136'532'238
Einmaleinlagen		14'296'193	10'107'567
Ordentliche Beiträge und Einlagen		274'534'204	253'115'378
Freizügigkeitseinlagen		118'532'848	95'762'383
Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung		2'043'320	2'112'630
Eintrittsleistungen		120'576'168	97'875'013
Sanierungsbeiträge		18'710'505	
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		413'820'877	350'990'391
Altersrenten		-107'321'747	-102'443'454
Hinterlassenenrenten		-15'658'498	-14'854'080
Invalidenrenten		-14'091'922	-14'403'059
Teuerungszulagen		-9'462'134	-10'105'382
Sterbegelder und AHV-Ersatzrenten		-7'651'239	-7'963'974
Kapitaleleistungen		-26'583'250	-22'880'021
Reglementarische Leistungen		-180'768'790	-172'649'970
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-99'047'562	-91'834'362
WEF-Vorbezüge / Scheidung		-15'656'602	-17'974'227
Austrittsleistungen		-114'704'164	-109'808'589
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-295'472'954	-282'458'559
Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapital Aktive Versicherte		-88'691'313	-45'945'559
Bildung Vorsorgekapital Renten		-52'044'721	-86'384'074
Versicherungstechnische Anpassung Vorsorgekapital Renten		-8'321'274	-12'629'875
Auflösung (+) / Bildung (-) technische Rückstellungen		-2'473'291	28'326'025
Verzinsung Vorsorgekapital Aktive Versicherte		-51'210'358	-54'213'425
Veränderung Arbeitgeber-Beitragsreserven		0	0
Veränderung Vorsorgekapital und technische Rückstellungen		-202'740'957	-170'846'908
Beiträge an den Sicherheitsfonds		-1'291'215	-1'234'267
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	7.4	-85'684'249	-103'549'343

Vermögensanlage	Anhang	2010	Vorjahr
	Ziffer	CHF	CHF
Flüssige Mittel, Forderungen, Verpflichtungen		-2'120'574	-398'586
Festgelder		12'417'112	11'669'534
Obligationen		9'045'179	50'719'006
Anlagen beim Arbeitgeber		13'873'926	14'621'021
Darlehen		2'913	2'946
Festverzinsliche Anlagen	6.5	33'218'556	76'613'921
Hypotheken		11'470'538	12'673'864
Aktien Schweiz		19'452'507	61'982'991
Aktien Ausland		-6'447'994	137'105'885
Aktien	6.5	13'004'513	199'088'876
Alternative Anlagen	6.5	-2'426'701	2'875'478
Immobilien	6.5	56'227'895	40'642'205
Erfolg der Vermögensanlage		111'494'801	331'894'344
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	6.5	-3'864'329	-3'055'586
Nettoergebnis aus Vermögensanlage		107'630'472	328'838'758
Verwaltungsaufwand	7.5	-1'329'214	-1'446'502
übriger Aufwand und Ertrag		42'723	7'844
Verwaltung und übrige		-1'286'491	-1'438'658
Ergebnis vor Bildung Wertschwankungsreserve		20'659'732	223'850'757
Auflösung Wertschwankungsreserve	6.3	0	0
Ertragsüberschuss		20'659'732	223'850'757

1. Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Luzerner Pensionskasse (LUPK) ist eine gemäss öffentlicher Urkunde vom 16.05.2000 errichtete öffentlich-rechtliche Anstalt im Sinne des Artikels 80 ff. ZGB mit Sitz in Luzern. Die autonome Kasse bezweckt die berufliche Vorsorge für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Arbeitgebers Kanton Luzern sowie für weitere angeschlossene Arbeitgeber, die öffentliche Aufgaben erfüllen. Die LUPK bezweckt, die Mitglieder sowie deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod zu schützen.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die LUPK ist im kantonalen Register für die berufliche Vorsorge unter der Registernummer LU-0163 eingetragen. Die LUPK ist dem Freizügigkeitsgesetz unterstellt und somit dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

1.3 Urkunde und Reglemente

Folgende Urkunden und Reglemente wurden durch den Vorstand und/oder die Aufsichtsbehörde genehmigt:

Gründungsurkunde	11.05.99	Botschaft des Regierungsrates an den Grossen Rat
Verordnung (Reglement)	01.01.10	Datum der letzten Änderung
Geschäftsreglement	10.12.08	Datum der letzten Änderung
Zeichnungsreglement	15.12.10	Datum der letzten Änderung
Anlagereglement	10.12.08	Datum der letzten Änderung
Rückstellungsreglement	31.12.09	Datum der letzten Änderung
Teilliquidationsreglement	04.11.09	Datum der letzten Änderung

1.4 Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Der Vorstand wird jeweils für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt. Die Besetzung der Kassenorgane ist im Geschäftsbericht auf Seite 14 aufgeführt. Die Zeichnungsberechtigungen sind in einem separaten Zeichnungsreglement festgehalten. Grundsätzlich gilt die Kollektivunterschrift.

1.5 Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde

Experte für berufliche Vorsorge	Dr. Olivier Deprez, Versicherungsmathematiker
Kontrollstelle	BDO AG, Luzern
Aufsichtsbehörde	Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA)

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Angeschlossene Arbeitgeber sind natürliche oder juristische Personen, die öffentliche Aufgaben erfüllen und ihre Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer durch einen Anschlussvertrag bei der LUPK versichert haben.

	2010	Vorjahr
Bestand 01.01.	73	76
Eintritte / Austritte	-1	-3
Bestand 31.12.	72	73

Eine Gesamtübersicht der angeschlossenen Arbeitgeber ist im Geschäftsbericht auf den Seiten 28 und 29 publiziert.

2. Aktive Mitglieder und Rentner/Rentnerinnen

2.1 Aktive Versicherte

			2010	Vorjahr
	Frauen	Männer	Total	Total
Bestand zu Beginn	12'324	6'973	19'297	18'626
Zugänge (Eintritte)	1'899	1'040	2'939	3'013
Abgänge				
■ Austritte	1'480	631	2'111	2'038
■ Todesfälle	3	6	9	19
■ Altersrücktritte	130	149	279	266
■ Invalidisierungen	13	8	21	19
Total Abgänge	1'626	794	2'420	2'342
Total Veränderungen	273	246	519	671
Bestand 31.12.	12'597	7'219	19'816	19'297
Zusammensetzung				
Arbeitgeber Kanton*	10'517	6'175	16'692	16'418
Angeschlossene Arbeitgeber	1'983	1'022	3'005	2'756
Mitglieder mit freiwilliger Risikoversicherung	97	22	119	123
Bestand 31.12.	12'597	7'219	19'816	19'297

* Inkl. seiner rechtsfähigen Anstalten und Körperschaften und der Gemeinden mit Bezug auf die Lehrpersonen

2.2 Anzahl Rentenbezüger und -bezügerinnen

jeweils per 31.12.	Frauen		Männer		Total	
	2010	Vorjahr	2010	Vorjahr	2010	Vorjahr
Altersrenten	1'445	1'346	2'135	2'042	3'580	3'388
davon mit AHV-Ersatzrenten	146	159	280	278	426	437
Invalidentrenten	429	420	267	267	696	687
Hinterlassenenrenten	727	711	69	66	796	777
Kinderrenten	175	181	171	171	346	352
Übrige Renten	5	7	0	0	5	7

2.3 Verhältnis Rentner zu Aktive

jeweils per 31.12.	Frauen		Männer		Total	
	2010	Vorjahr	2010	Vorjahr	2010	Vorjahr
Alters-, Invaliden- und Hinterlassenenrenten	2'601	2'477	2'471	2'375	5'072	4'852
Aktive	12'597	12'324	7'219	6'973	19'816	19'297
Verhältnis	1 : 4.84	1 : 4.98	1 : 2.92	1 : 2.94	1 : 3.91	1 : 3.98

Bemerkungen zu den Bestandeszahlen:

Mehrfachzahlungen sind möglich, da Mitglieder mehrere Renten gleichzeitig beziehen können oder als Teilrentner im Bestand der Aktiven und Renten gezählt werden. Mehrfach-Versicherungsverhältnisse von gleichen Personen bei verschiedenen Arbeitgebern werden ebenfalls einzeln gezählt.

3. Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Der Vorsorgeplan wurde per 1.1.2010 geändert.

Versicherungspflicht	ab Alter 18 für die Risikoversicherung ab Alter 25 für die Risiko- und Altersversicherung AHV-Jahreslohn mindestens CHF 18'240.–
Versicherte Besoldung	AHV-Lohn abzüglich Koordinationsabzug
Koordinationsabzug	CHF 13'680.– bei einem Arbeitspensum von 100%, anteilmässiger Abzug bei Teilpensum
Leistungsziel	Altersrente von ca. 50% der versicherten Besoldung im Rentenalter
Versicherungsplan Plus	Mitglieder ab Alter 42 können im Versicherungsplan Plus freiwillig einen um 2 Prozent der versicherten Besoldung höheren Sparbeitrag leisten und dadurch mehr Alterskapital sparen.
Ordentliches Rentenalter	63 Jahre für Frauen und Männer
Flexibler Altersrücktritt	Voll- und Teilaltersrücktritt zwischen dem 58. und dem 65. Altersjahr
Kapitalabfindung bei Altersrücktritt	maximal 50% des Altersguthabens
AHV-Ersatzrente ab Alter 58	80% der maximalen einfachen AHV-Rente ab Alter 62 finanziert durch Arbeitgeber
Invalidenrente	100% der Altersrente 63
Hinterlassenenrente	70% der Invaliden- oder Altersrente
Waisenrente, Invaliden-Kinderrente	20% der Invaliden- oder Altersrente
Alters-Kinderrente	Entspricht der BVG Alters-Kinderrente

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die LUPK ist eine autonome Kasse. Sie deckt alle versicherungstechnischen Risiken selber ab. Die Kasse ist nach dem Beitragsprimat finanziert. Die Gesamtbeiträge setzen sich aus den Spar- und Risikobeiträgen zusammen. Die Beiträge berechnen sich in % der versicherten Besoldung und werden im Verhältnis von 45% (Arbeitnehmer) und 55% (Arbeitgeber) finanziert.

4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung entspricht in Darstellung und Bewertung der von der Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erlassenen Richtlinie Nr. 26 und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (Fachbegriff «true and fair view»). Sie steht im Einklang mit den Bestimmungen von Spezialgesetzen der beruflichen Vorsorge.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Einhaltung des Rechnungslegungsgrundsatzes Swiss GAAP FER 26 verlangt die konsequente Anwendung von aktuellen Werten (im Wesentlichen Marktwerte) für alle Vermögensanlagen. Per Bilanzstichtag gilt folgende Bewertung:

Flüssige Mittel, Festgelder	Nominalwert
Anlagen beim Arbeitgeber	Nominalwert
Darlehen	Nominalwert
Hypothekendarlehen	Nominalwert
Wertschriften in Eigenverwaltung	Kurswert letzter Handelstag
Wertschriften in kollektiven Anlagen	Kurswert letzter Handelstag
Wertschriften in Mandaten	Kurswert letzter Handelstag
Aufgelaufene Erträge	werden in der jeweiligen Anlagekategorie bilanziert
Währungsumrechnung	Wechselkurse per Bilanzstichtag
Immobilien direkte Anlagen	Ertragswert nach DCF (Discounted Cash Flow)
Immobilien kollektive Anlagen	Kurswert letzter Handelstag
Mobilien und EDV	Anschaffungswert abzüglich 40% Abschreibung vom Buchwert
Forderungen und Verbindlichkeiten	Nominalwert
Vorsorgekapital	Berechnung durch den Versicherungsmathematiker
Technische Rückstellungen	Berechnung durch den Versicherungsmathematiker
Wertschwankungsreserve Sollwert	Finanzökonomischer Ansatz

Für die Darstellung der Vermögensanlagen und des Erfolges werden die Anlagekategorien gemäss Anlagestrategie gewählt. Deshalb werden auch die in den Mandaten vorhandenen Kontoguthaben und Abgrenzungen den jeweiligen Anlagekategorien zugerechnet.

5. Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Als autonome Vorsorgeeinrichtung trägt die LUPK die Risiken aus Alter, Tod und Invalidität selber. Es werden keine Risiken rückversichert.

5.2 Todes- und Invaliditätsfälle

	Bestände		Todesfälle			
	Frauen	Männer	Frauen		Männer	
			eingetreten	statistisch erwartet	eingetreten	statistisch erwartet
Alters- und Invalidenrenten	1'766	2'309	27	25	66	71
Hinterlassenenrenten	711	66	27	35	1	2
Aktive per 31.12.2010	12'324	6'973	3	7	6	11

	Bestände		Invaliditätsfälle			
	Frauen	Männer	Frauen		Männer	
			eingetreten	statistisch erwartet	eingetreten	statistisch erwartet
Aktive per 31.12.2010	12'324	6'973	* 19	65	* 12	52

* inklusive Teilinvalidität

5.3 Kosten Risikoversicherung

Die versicherungstechnischen Risiken Invalidität und Tod von aktiv Versicherten werden durch die Summe der einbezahlten Risikobeiträge finanziert. Das versicherungstechnische Risiko entspricht im Einzelfall der Schadensumme. Diese berechnet sich aus der Differenz zwischen dem Barwert der Rentenleistung und dem persönlichen Altersguthaben. Die nachfolgende Aufstellung gibt Aufschluss, inwieweit die entstandene Schadensumme durch die Risikobeiträge abgedeckt wird.

	Tod	Invalidität	Total	Vorjahr
Anzahl Risikofälle	9	31	40	51
Schadensumme in CHF 1'000	586	-7'651	-7'065	-9'623
Risikobeiträge in CHF 1'000			27'538	32'822
Überschuss z.G. Risikoschwankungsreserve			20'473	23'199
Schadensumme in % der versicherten Besoldung			0,57%	0,81%
Reglementarischer Risikobeitrag in % der vers. Besoldung			2,21%	2,76%

Mit der neuen Verordnung wurden die Risikobeiträge ab 1.1.2010 reduziert.

5.4 Pensionierungsverluste

Durch die weiter steigende Lebenserwartung ergibt sich bei jeder Neupensionierung ein technischer Verlust, da der anwendbare Umwandlungssatz zu hoch ist. Im Einzelfall entspricht der Verlust der Differenz zwischen dem persönlichen Altersguthaben und dem Barwert der Rentenleistung. Dies führt zu folgenden Kosten:

in CHF 1'000	2010	Vorjahr
Anzahl Alterspensionierungen	305	278
Total Altersguthaben zur Finanzierung neuer Altersrenten in CHF 1'000	117'250	122'102
Total versicherungstechnisch erforderliche Altersguthaben in CHF 1'000	-123'455	-130'214
Pensionierungsverluste zu Lasten LUPK	-6'205	-8'112
Pensionierungsverluste in % der übertragenen Altersguthaben	5,29%	6,64%

5.5 Fonds Sonderrechnung AHV-Ersatzrente ab Alter 62

Dem Fonds gutgeschrieben werden die Beiträge der Arbeitgeber sowie die Kürzungsbeiträge für die nach altem Recht durch die Mitglieder und ihre Hinterlassenen selber zu finanzierenden AHV-Ersatzrenten. Belastet werden dem Fonds die ab Alter 62 ausbezahlten AHV-Ersatzrenten. Der Saldo des Fonds wird mit dem Barwert sämtlicher eingegangener Verpflichtungen verglichen.

in CHF 1'000	2010	Vorjahr
Bestand per 1.1.	4'557	2'867
Beiträge AHV-Ersatzrente Alter 62	8'997	8'498
Leistungen AHV-Ersatzrente Alter 62	-6'524	-6'808
Bestand Fonds Sonderrechnung AHV-Ersatzrenten	7'030	4'557
Barwert der laufenden AHV-Ersatzrenten ab dem Rentenalter	7'826	8'088
Barwert der laufenden Kürzungen nach altem Recht	-1'751	-1'832
Total Verpflichtungen der laufenden AHV-Ersatzrenten	6'075	6'256
Über-/Unterdeckung	955	-1'699

Durch die Beitragserhöhung ab 1.1.2009 von 0,5% auf 0,7% entwickelt sich der Fondsbestand wieder positiv.

5.6 Entwicklung und Verzinsung des Vorsorgekapitals aktive Versicherte

in CHF 1'000	2010	Vorjahr
Bestand Vorsorgekapital aktive Versicherte per 1.1.	2'883'862	2'783'703
Sparbeiträge (Altersgutschriften) Arbeitnehmer	99'276	82'642
Sparbeiträge (Altersgutschriften) Arbeitgeber	122'036	119'011
Freizügigkeitseinlagen und Eintrittsleistungen	134'714	107'915
Austrittsleistungen	-114'342	-109'774
Auflösungen bei Alter, Tod und Invalidität	-152'991	-153'847
Verzinsung Vorsorgekapital Aktive (1,80% / Vorjahr 2,00%)	51'210	54'214
Veränderung Verpflichtung nach Art. 17 und 18 FZG	-1	-2
Total Vorsorgekapital aktive Versicherte per 31.12.	3'023'764	2'883'862

5.7 Summe der Altersguthaben nach BVG

	2010	Vorjahr
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	1'148'868	1'075'050
BVG-Mindestzinssatz	2,00%	2,00%

5.8 Vorsorgekapital Renten

Das Vorsorgekapital Renten zeigt ausschliesslich die Barwerte der künftigen Verpflichtungen nach heutigen Grundlagen. Die technischen Rückstellungen für die Risikoschwankungen und die pendenten Risikofälle sowie der Fonds Sonderrechnung AHV-Ersatzrente ab Alter 62 werden separat ausgewiesen.

	2010	Vorjahr
Entwicklung des Vorsorgekapitals für Renten		
Bestand Vorsorgekapital Renten per 1.1.	1'901'390	1'802'376
Überträge aus Alter, Tod und Invalidität	152'991	153'847
Renten- und Kapitaleleistungen	-174'607	-166'906
Rückforderungen und Nachzahlungen	47	69
Verzinsung Vorsorgekapital Renten (3,5% / Vorjahr 3,5%)	66'549	63'083
Neu-Pensionierungsverluste infolge zu hoher Umwandlungssätze	6'205	5'559
Risiko-Schadensumme	7'065	9'275
Versicherungstechnische Anpassung an Barwerte per 31.12.	2'116	-3'195
Übertrag Rückstellung Zunahme Lebenserwartung	-	27'016
Versicherungstechnische Anpassung für Zunahme Lebenserwartung	-	10'266
Total Vorsorgekapital für Renten per 31.12.	1'961'756	1'901'390

in CHF 1'000	2010	Vorjahr
Zusammensetzung des Vorsorgekapitals Renten		
Vorsorgekapital Altersrenten	1'532'093	1'466'258
Vorsorgekapital Risikorenten	353'872	353'128
Vorsorgekapital Teuerung	75'791	82'004
Total Vorsorgekapital für Renten per 31.12.	1'961'756	1'901'390

5.9 Technische Rückstellungen

in CHF 1'000	2010	Vorjahr
Entwicklung der technischen Rückstellungen		
Bestand technische Rückstellungen per 1.1.	52'557	80'883
Risikobeiträge	27'538	32'822
Beiträge AHV-Ersatzrente Alter 62	8'997	8'498
Leistungen AHV-Ersatzrente Alter 62	-6'524	-6'808
Auflösung Risiko-Schadensumme	-7'065	-9'623
Auflösung von Risikoschwankungen	-20'473	-23'199
Auflösung von pendenten Risikofällen	0	-3'000
Übertrag Rückstellung Lebenserwartung ins Vorsorgekapital	-	-27'016
Total technische Rückstellungen per 31.12.	55'030	52'557

in CHF 1'000	2010	Vorjahr
Zusammensetzung der technischen Rückstellungen		
Risikoschwankungsreserve	23'000	23'000
Pendente Risikofälle	25'000	25'000
Fonds Sonderrechnung AHV-Ersatzrente Alter 62	7'030	4'557
Total technische Rückstellungen per 31.12.	55'030	52'557

5.10 Ergebnis des versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde per 31. Dezember 2008 erstellt. Im Berichtsjahr wurden sämtliche Vorsorgekapitalien mit Hilfe des eigenen EDV-Systems versicherungstechnisch neu berechnet und die nötigen Anpassungen vorgenommen. Die Berechnungen wurden vom Experten geprüft.

5.11 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die versicherungstechnischen Berechnungen basieren auf folgenden Grundlagen:

Technischer Zinssatz 3,5%

Technische Grundlage der Versicherungskasse Zürich VZ 2005

Verstärkung der Grundlagen mit 0,5% pro Jahr

Statische Methode mit jährlicher Neuberechnung

5.12 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

in CHF 1'000	2010	Vorjahr
Aktiven (Bilanzsumme)	4'935'054	4'708'996
./. Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-24'543	-22'211
./. Passive Rechnungsabgrenzungen	-3'053	-2'728
Verfügbares Vorsorgevermögen netto (Vv)	4'907'458	4'684'057
Vorsorgekapital aktiv Versicherte	3'023'764	2'883'862
Vorsorgekapital Renten	1'961'756	1'901'390
Technische Rückstellungen	55'030	52'557
Notwendiges Vorsorgekapital (Vk)	5'040'550	4'837'809
Deckungsgrad (Vk in % Vv)	97,4%	96,8%

6. Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Vorstand als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Ziele, Grundsätze und Kompetenzen im Anlagereglement festgehalten.

Die Vermögensanlagen in Wertpapieren werden mit folgenden Instrumenten gehalten:

in CHF 1'000		2010	Vorjahr
Eigenverwaltung	Flüssige Mittel und Festgelder	688'960	907'695
Eigenverwaltung	Obligationen	856'582	613'021
Eigenverwaltung	Aktien	209'544	37'330
Kollektive Anlagen	Obligationen, Aktien, Alternative, Immobilien	1'104'077	1'069'604
Mandate	Obligationen, Aktien, Alternative	315'784	350'761
Total Wertschriften		3'174'947	2'978'411
Anlagen beim Arbeitgeber		333'317	352'101
Hypothesen und Darlehen		437'959	441'991
Immobilien ohne kollektive Anlagen		981'001	929'191
Forderungen, Mobilien, Abgrenzungen		7'830	7'302
Total Gesamtvermögen		4'935'054	4'708'996

6.2 Anlagestrategie

Die Anlagetaktik ist dynamisch ausgestaltet und steht in Abhängigkeit mit der Risikofähigkeit der Kasse. Ein Anstieg des Deckungsgrades führt zu einer Erhöhung des taktischen Aktienanteils und umgekehrt. Die abgebildete Taktik ist seit dem 1.10.2009 gültig.

in % Gesamtvermögen	Strategie	Taktik	Taktische Bandbreiten
	langfristig		zulässiger Schwankungsbereich
Festverzinsliche Anlagen	35,0%	41,0%	36,0% – 46,0%
Hypothekendarlehen	10,0%	10,0%	8,0% – 12,0%
Aktien	22,0%	19,0%	15,0% – 23,0%
■ Schweiz		6,5%	5,0% – 8,0%
■ Europa		6,5%	5,0% – 8,0%
■ Nordamerika		2,0%	1,0% – 3,0%
■ Asien		2,0%	1,0% – 3,0%
■ Spezialmärkte		2,0%	1,0% – 3,0%
Alternative Anlagen	8,0%	6,0%	4,0% – 8,0%
Immobilien	25,0%	24,0%	20,0% – 28,0%

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve ist im Anlagereglement geregelt. Zur Anwendung kommt die pauschale Methode. Grundlagen dazu bilden die aktuelle effektive Anlagestruktur der LUPK am Jahresende sowie die 10-Jahres-Standardabweichungen der einzelnen Anlagekategorien. Für das Geschäftsjahr 2010 gelten folgende Werte:

in CHF 1'000	Bestand	Zielgrösse 2010		Vorjahr
		2010	in %	in CHF
Obligationen in CHF	950'553	5%	47'528	33'165
Obligationen in Fremdwährungen	148'952	10%	14'895	16'054
Aktien Schweiz	350'396	20%	70'079	64'068
Aktien Ausland	667'008	25%	166'752	145'719
Alternative Anlagen	236'264	20%	47'253	42'976
Immobilien	1'113'815	5%	55'691	52'898
Zielgrösse Wertschwankungsreserve			402'198	354'880

	2010	Vorjahr
Bestand Wertschwankungsreserve per 1.1.	0	0
Bildung aus Ertragsüberschuss	–	–
Auflösung für Aufwandüberschuss	–	–
Wertschwankungsreserve per Stichtag gemäss Bilanz	0	0

Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	–402'198	–354'880
--	-----------------	-----------------

Reservedefizit in Prozenten	2010	Vorjahr
Zielgrösse Wertschwankungsreserve in % Vk	8,0%	7,3%
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz in % Vk	0,0%	0,0%
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	–8,0%	–7,3%

Vk = Notwendiges Vorsorgekapital (siehe 5.12)

6.4 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

in CHF 1'000	2010			Vorjahr	
	Bestand	Anteil	Taktik	Bestand	Anteil
	31.12.10	Ist			Ist
Flüssige Mittel in CHF, EUR, USD	158'125	3,1%	< 6,0%	267'107	5,6%
Festgelder CHF kurzfristig	113'601			203'324	
Festgelder EUR und USD kurzfristig	0			25'175	
Festgelder CHF langfristig	417'234			412'089	
Festgelder	530'835	10,8%		640'588	13,6%
Obligationen in CHF	950'553			663'308	
Obligationen in Fremdwährungen	148'952			160'541	
Obligationen	1'099'505	22,3%		823'849	17,5%
Forderungen	8'261			7'371	
Festgelder und Darlehen	2'268			694	
Verpflichtung Kanton Luzern	322'788			344'036	
Anlagen beim Arbeitgeber	333'317	6,8%		352'101	7,5%
Darlehen	37	0,0%		48	0,0%
Festverzinsliche Anlagen	2'121'819	43,0%	41,0%	2'083'693	44,2%
Hypothekendarlehen	437'922	8,9%	10,0%	441'943	9,4%
Aktien Schweiz	350'396	7,1%	6,5%	320'342	6,8%
Aktien Europa	300'044	6,1%	6,5%	319'514	6,8%
Aktien Nordamerika	111'348	2,3%	2,0%	84'560	1,8%
Aktien Asien	112'583	2,3%	2,0%	71'676	1,5%
Aktien Spezialprodukte Spezialmärkte	143'033	2,9%	2,0%	107'127	2,3%
Aktien	1'017'404	20,6%	19,0%	903'219	19,2%
Private Equity	99'654	2,0%		89'033	1,9%
Hedge Funds	54'204	1,1%		15'201	0,3%
Strategiemandate	82'406	1,7%		110'648	2,3%
Alternative Anlagen	236'264	4,8%	6,0%	214'882	4,6%
Immobilien direkte Anlagen	794'470			793'220	
Immobilien im Miteigentum	88'066			87'391	
Bauprojekte	96'465			46'580	
Bauland	2'000			2'000	
Immobilien kollektive Anlagen	132'814			128'766	
Immobilien	1'113'815	22,6%	24,0%	1'057'957	22,5%
Forderungen, Mobiliar, EDV	6'881			7'096	
Aktive Rechnungsabgrenzung	949			206	
Übrige Vermögensanlagen	7'830	0,1%		7'302	0,1%
Gesamtvermögen	4'935'054	100%		4'708'996	100%

Die Anlagevorschriften gemäss BVV2 sind eingehalten.

6.5 Erläuterung des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

in CHF 1'000	2010				Vorjahr	
	Anlageertrag (Zinsen, Dividenden)	Kurs- Erfolg	Anlage- Ergebnis	Perfor- mance	Anlage- Ergebnis	Perfor- mance
Flüssige Mittel	486	-2'309	-1'823	-0,9%	-83	0,2%
Verpflichtungen	-298	-	-298	-	-315	-
Festgelder kurzfristig	1'261	458	1'719	0,6%	555	0,5%
Festgelder langfristig	10'698	0	10'698	2,5%	11'115	2,6%
Obligationen CHF	21'641	-893	20'748	2,9%	39'723	5,9%
Obligationen FW	2'954	-14'656	-11'702	-7,3%	10'996	7,0%
Anlagen beim Arbeitgeber	13'874	-	13'874	4,0%	14'621	4,0%
Darlehen	3	-	3	6,6%	3	5,1%
Festverzinsliche Anlagen	50'619	-17'400	33'219	1,6%	76'615	4,0%
Hypothekendarlehen	11'471	-	11'471	2,6%	12'674	2,8%
Aktien Schweiz	5'387	14'066	19'453	6,4%	61'983	23,0%
Aktien Europa	6'000	-27'223	-21'223	-7,4%	86'747	33,0%
Aktien Nordamerika	1'191	2'749	3'940	4,7%	14'318	22,0%
Aktien Asien	1'429	5'415	6'844	8,6%	5'974	8,0%
Aktien Spezialmärkte	849	3'140	3'989	3,1%	30'067	36,2%
Aktien	14'856	-1'853	13'003	1,2%	199'089	26,7%
Private Equity	4'180	-3'856	324	0,8%	-10'442	-11,0%
Hedge Funds	0	-2'861	-2'861	-3,5%	-1'277	-4,6%
Strategiemandate	1'762	-1'651	111	-0,2%	14'594	14,7%
Alternative Anlagen	5'942	-8'368	-2'426	-0,9%	2'875	1,2%
Immobilien Direktanlagen	45'553	1'110	46'663	5,6%	35'844	4,5%
Immobilien im Miteigentum	3'528	675	4'203	4,9%	4'179	4,9%
Immobilien Kollektivanlagen	2'743	2'618	5'361	4,7%	619	0,3%
Immobilien	51'824	4'403	56'227	5,4%	40'642	4,0%
Total Anlageergebnis	134'712	-23'218	111'494		331'895	
Honorare für externe Wertschriftenverwaltung			-1'282		-1'016	
Interne Kosten für Kapitalanlagenverwaltung			-1'203		-993	
Bankspesen, Depotgebühren, Global Custody			-1'379		-1'047	
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage			-3'864		-3'056	
Total Nettoergebnis aus Vermögensanlage			107'630	2,2%	328'839	7,5%

6.6 Offene derivative Finanzinstrumente

Der Kurswert entspricht dem Wiederbeschaffungswert per Stichtag. Das offene Kontraktvolumen der Put-Optionen belief sich im Vorjahr auf CHF 30,4 Mio. und entsprach dem Ausübungspreis der jeweiligen Basiswerte. Für diese Derivate war die zur Erfüllung notwendige Liquidität vorhanden und in der Kategorie Alternative Anlagen bilanziert.

in CHF 1'000		2010	Vorjahr
Instrument	Kategorie	Kurswert	Kurswert
Strukturierte Produkte	Geldmarkt	1'530	–
Strukturierte Produkte	Obligationen	10'872	26'993
Strukturierte Produkte	Aktien	2'510	45'816
Strukturierte Produkte, Optionen	Alternative Anlagen	–109	3'327
Verkauf Put-Optionen Aktien Schweiz	Alternative Anlagen	–	–2'600
Devisentermingeschäfte EUR, USD, JPY	Alternative Anlagen	1'040	121

6.7 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities lending

Securities lending ist die befristete Ausleihung von Wertpapieren gegen eine Kommission. Die Sicherheit der ausgeliehenen Titel ist vom Vertragspartner abhängig. Aus Risikoüberlegungen wird seit dem 1. Oktober 2006 auf die Ausleihung von Wertpapieren verzichtet.

6.8 Anlagen beim Arbeitgeber / Arbeitgeber-Beitragsreserve

Die Reserve wird für Einkaufsbeteiligungen des Arbeitgebers verwendet. Die Reservenbildung erfolgt aus Einkaufsbeträgen des Arbeitgebers, welche nach Art. 7 FZG bei Austritten abgezogen werden konnten.

in CHF 1'000		2010	Vorjahr
Anlagen beim Arbeitgeber			
Forderungen		8'261	7'371
Darlehen		2'268	694
Verpflichtung Kanton Luzern (Zins 4%, Laufzeit bis 2022)		322'788	344'036
Bestand Ende Geschäftsjahr		333'317	352'101
Arbeitgeber-Beitragsreserve			
Bestand Beginn Geschäftsjahr		4	4
Bildung		0	0
Auflösung		0	0
Bestand Ende Geschäftsjahr		4	4

7. Erläuterung Bilanz und Betriebsrechnung

7.1 Hypothekendarlehen

in CHF 1'000	2010	Vorjahr
Entwicklung des Bestandes		
Bestand Hypotheken per 01.01.	441'943	461'765
Auszahlungen neuer LUPK-Hypotheken	13'132	9'702
Rückzahlungen von LUPK-Hypotheken	-16'903	-29'268
Rückzahlungen von Hypotheken an Dritte	-250	-256
Bestand Ende Geschäftsjahr	437'922	441'943

7.2 Forderungen, Mobilien, EDV

in CHF 1'000	2010	Vorjahr
Debitoren Verrechnungssteuer	6'068	5'836
Debitoren Immobilien	491	1'041
Debitoren Hypothekarzinsen und Diverse	106	72
Mobilien und EDV-Anlagen	216	147
Total Forderungen, Mobilien, EDV	6'881	7'096

7.3 Verbindlichkeiten

in CHF 1'000	2010	Vorjahr
Sparversicherungsguthaben	47	46
Hilfsfonds	126	129
Pendente Austrittsleistungen	20'848	13'359
Vorausbezahlte Eintrittsleistungen	1'331	6'932
Vorausbezahlte Mietzinsen und Nebenkosten	1'769	1'202
Rückbehalte aus Bauprojekten	322	422
Diverse Kreditoren	96	116
Total Verbindlichkeiten	24'539	22'206

7.4 Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil

in CHF 1'000	2010	Vorjahr
Ergebniswirksame Positionen		
Verzinsung Vorsorgekapital Aktive (1,80% / Vorjahr 2,00%)	-51'210	-54'214
Verzinsung Vorsorgekapital Renten (3,50% / Vorjahr 3,50%)	-66'549	-63'083
Neu-Pensionierungsverluste	-6'205	-8'112
Anpassung Vorsorgekapital Aktive an Art. 17 und 18 FZG	1	2
Mutationsgewinne bei Todesfällen	0	1'029
Beitrag an den Sicherheitsfonds	-1'291	-1'234
Sanierungsbeiträge Arbeitnehmer und Arbeitgeber	18'711	-
Verwaltungskostenbeiträge Arbeitnehmer und Arbeitgeber	2'502	34
Auflösung techn. Rückstellungen Risikoschwankungen	20'473	23'199
Auflösung techn. Rückstellungen pendente Risikofälle	0	3'000
Versicherungstechnische Anpassung an Barwerte per 31.12.	-2'116	3'195
Versicherungstechnische Anpassung für Zunahme Lebenserwartung	-	-10'266
■ davon enthalten in Neu-Pensionierungsverlusten	-	2'553
■ davon enthalten in Schadensumme Risiko	-	348
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	-85'684	-103'549

7.5 Verwaltungsaufwand und Verwaltungskostenbeiträge

in CHF 1'000	2010	Vorjahr
Verwaltungsaufwand Versicherung		
Löhne und Sozialleistungen	639	642
Sachaufwand und interne Verrechnungen	690	804
Verwaltungskostenbeiträge und übriger Ertrag (nur Vorjahr)	-	-41
Total Versicherung	1'329	1'405
Verwaltungsaufwand Vermögensanlage		
Löhne und Sozialleistungen	580	413
Sachaufwand und interne Verrechnungen	623	580
Honorare, Bankgebühren, Global Custody	2'661	2'063
Total Vermögensanlage	3'864	3'056
Verwaltungsaufwand Immobilien und Bau		
Löhne und Sozialleistungen	1'306	1'338
Sachaufwand und interne Verrechnungen	792	744
Total Immobilien und Bau	2'098	2'082
Total Verwaltungsaufwand	7'291	6'543
Verwaltungskostenbeiträge		
Verwaltungskostenbeitrag Arbeitnehmer	1'245	-
Verwaltungskostenbeitrag Arbeitgeber	1'245	-
Verwaltungskostenbeitrag freiwillige Risikoversicherung	12	-
Total Verwaltungskostenbeiträge	2'502	-

8. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

8.1 Unterdeckung / Erläuterung der getroffenen Massnahmen

Mit der Ordnungsrevision auf den 1.1.2010 wurden sowohl die strukturellen wie auch die konjunkturellen Probleme der Kasse angegangen. Der Versicherungsplan wurde auf Empfehlung des Experten angepasst. Die Kasse ist dadurch wieder versicherungstechnisch korrekt finanziert.

Als Folge der Unterdeckung werden vorübergehend Sanierungsbeiträge erhoben. Bis die Kasse wieder einen Deckungsgrad von 100% aufweist, leisten die Arbeitgeber einen Zusatzbeitrag von 1% und die Arbeitnehmenden einen solchen von 0,5% der versicherten Besoldung. Zusätzlich werden die Guthaben der Versicherten 0,2 Prozentpunkte unter dem BVG-Zinssatz verzinst. Insgesamt ergeben sich dadurch gleich hohe Sanierungsbeiträge von Arbeitgebern und Arbeitnehmenden. Sobald die Kasse am Stichtag 30. Juni einen Deckungsgrad von 100% erreicht, entfallen diese Zusatzbeiträge ab dem 1. Januar des Folgejahres.

8.2 Eventualverbindlichkeiten

Solidarhaftung bei folgenden Miteigentümergeinschaften:

Einkaufszentrum Löwen Center	Luzern
Geschäftshaus Nationalhof	Luzern
Geschäftshaus Hirschengraben 31/33	Luzern
Geschäftshaus Seetalstrasse 11	Emmenbrücke
Einkaufszentrum Parkallee	Bachenbülach
Handelszentrum ICC	Genf
Einkaufszentrum Serfontana SA	Morbio
Einkaufszentrum Mühlematt	Oberwil BL
Zentrum Oerlikon	Oerlikon
Einkaufszentrum La Terrasse	Sierre

8.3 Hängige Gerichtsfälle

Im Rahmen der Haftpflicht aus Gebäudeeigentum ist ein Rechtsverfahren hängig. Die zur Deckung des Schadens notwendige Haftpflichtversicherung besteht.

8.4 Retrozessionen

Es bestehen schriftliche Vereinbarungen mit Banken und Vermögensverwaltern bezüglich Rückvergütungen von Gebühren. Diese Gelder werden ausschliesslich an die Luzerner Pensionskasse ausbezahlt.

Bericht der Kontrollstelle

An den Vorstand der Luzerner Pensionskasse, Luzern

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Luzerner Pensionskasse für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Verordnung und den Reglementen.

Die Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von TCHF 133'092 und einen Deckungsgrad von 97,4% aus. Die vom Vorstand unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge eigenverantwortlich erarbeiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung, zur Vermögensanlage und zur Information der Destinatäre sind im Anhang der Jahresrechnung dargestellt. Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BVV 2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

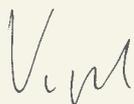
- der Vorstand seine Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie aktiv, lagegerecht und nachvollziehbar wahrnimmt;
- der Vorstand bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- die Anlagen beim Arbeitgeber den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a und 50 BVV 2 in Einklang steht;

-
- die Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung vom Vorstand unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge beschlossen, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Massnahmenkonzeptes umgesetzt sowie die Informationspflichten eingehalten wurden;
 - der Vorstand die Wirksamkeit der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung bisher überwacht hat. Der Vorstand hat uns zudem bestätigt, dass er die Überwachung fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen wird.

Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. Entwicklungen auf den Anlagemärkten und beim Arbeitgeber.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Luzern, 22. März 2011 | BDO AG



Heinz Vogel
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte



Peter Blättler
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Impressum

Leitung und Redaktion	Luzerner Pensionskasse
Konzept und Gestaltung	Wave Werbeagentur ASW, Luzern
Fotos	Christian Perret, perretfoto.ch
Druck	Druckerei Ebikon AG, Ebikon
Papier	Supersilk snow, chlofrei gebleicht, FSC

